Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 260. **Bromberg, Freitag den 12. November 1926.** **50. Jahrg.**

Wetterleuchten in Spanien.

Primo de Rivera und der katalonische Aufstand.

Aufregung in Spanien. — Der Besuch des Königs und des Diktators in Barcelona. — Primo de Rivera und Katalonien. — Die Einberufung der Nationalversammlung. — Neue Verschwörungen der republikanischen Partei. — Der Anfang vom Ende?

Auch in den drei Jahren, in denen Primo de Rivera zunächst als Militärdiktator, später als Präsident der bürgerlichen Regierung die Macht in Spanien ausübt, ist die Halbinsel nicht zur Ruhe gekommen. Zwar ist das Land von dem viel Geld und viel Blut erfordernden Kriege gegen Abd el Krim erlöst, aber die Marokkofrage schwebt weiter und wirft von neuem ihre Schatten voraus. Im Innern jedoch folgt eine Verschwörung der anderen, bald sind es Putsche der dem Diktator feindlichen Parteien, bald handelt es sich um separatistische Bestrebungen.

Die von der französischen politischen Polizei vor einigen Tagen aufgedeckte **Verschwörung des Obersten Macia** hat in ganz Spanien große Afregung hervorgerufen. Zwar wußte man, daß der Oberst in Paris nicht untätig war, aber es war auch bekannt, daß er der französischen Regierung sein Ehrenwort gegeben hatte, die Grenzprovinzen nicht zu betreten. Wenn er nun in Perpignan verhaftet worden ist, so war das ein Beweis, wie zähe er an der Ausführung seines langgehegten Planes hing und wie er vor nichts zurückschreckte. Allerdings geht man in Madrid nicht so weit, wie in Paris, das allgemein Mussolini die Hauptschuld an der Verschwörung zuschreibt, aber es hat doch vor allem im Hinblick auf das vor kurzem erst mit Italien geschlossene Bündnis gewaltig verschnupft, daß die Fäden des Komplottes nach Rom zeigen, und daß italienisches Geld eine Rolle spielt. Auch hat man es sehr verübelt, daß italienische Mannschaften die Abteilungen der Verschwörer verstärken sollten.

Die jetzige Verschwörung mußte um so schwerer eingeschätzt werden, als man in ganz Spanien noch unter dem Eindruck des **Besuches des Königs und des Diktators in Barcelona** stand. Die Aufnahme, welche beide in der Hauptstadt Kataloniens gefunden hatten, war derart, daß man glauben konnte, die stets unruhige Provinz habe nunmehr die Selbständigkeitsgedanken aufgegeben und beuge sich der rechtmäßigen Regierung in Madrid. Allerdings sind genaue Kenner der Verhältnisse der Ansicht, daß der Erfolg in Barcelona doch nicht so groß gewesen sei, wie er in offiziellen Madrider Blättern geschildert wird. Die große Mehrheit der Bewohner Barcelonas soll sich von dem Empfange des Königs ferngehalten haben, und zwar die einen aus Gleichgültigkeit, die anderen schweigend und im Innern ihrem Haß gegen die Kastilianer Ausdruck gebend.

Es ist auch nur zu verständlich, daß gerade die **Katalonier** die größten Gegner Primo de Riveras sind, denn ehe dieser zum Diktator ernannt wurde, war er Generalgouverneur der Provinz und schlug mit starker Hand alle separatistischen Bestrebungen in Barcelona nieder. Da er richtig erkannte, daß er bei dem damaligen sehr scharfen und schwankenden Kabinett bei seinen Bemühungen durchzugreifen, keine Unterstützung fand, hatte er seinen ganzen Einfluß auf den König eingesetzt und nach vielen Unterhandlungen das Parlament und die Regierung gestürzt. Der tatkräftige General wollte die Gelegenheit gleichzeitig benutzen, auch der Korruption ein Ende zu machen, die in seinem Vaterlande eine ungeheure Ausdehnung genommen hatte und auf die Länge der Zeit die Finanzen der Halbinsel völlig ruinieren mußte. Anfangs glaubte er, in einem halben bis dreiviertel Jahr die Mißstände beseitigen zu können. Er wollte dann die Regierung an die von ihm ins Leben gerufene „Vaterländische Vereinigung" (Union Patriotica) abgeben. Doch seine Hoffnung auf schnelle Erledigung erfüllte sich nicht. Besonders da die Führer der alten Parteien in eigens einberufenen Versammlungen erklärten, daß sie nicht daran dächten, der neuen Partei zuliebe ihre eigene Partei zu sprengen oder zerfallen zu lassen. Um die aufgeregte Bevölkerung in etwas zu beruhigen, entschloß sich dann Primo de Rivera nach einer sehr ausgedehnten Militärverschwörung im Dezember vorigen Jahres, die Militärdiktatur in eine bürgerliche Regierung umzuwandeln, die zur Hälfte aus Generalen, zur Hälfte aus früheren Ministern zusammengesetzt war.

Trotzdem hörten die Verschwörungen nicht auf. Vor einigen Wochen wurde das **Komplott der Artillerieoffiziere aufgedeckt**, die in enger Verbindung mit der republikanischen Partei standen. Und nun kommt **die neue katalonische Verschwörung**, die Primo de Rivera wohl zu denken gibt. Noch größeren Eindruck aber als diese sensationelle Verschwörung hat in Spanien der laute Widerspruch erregt, der von allen Parteien, mit einziger Ausnahme der Sozialisten, gegen die von Primo de Rivera geplante **Nationalversammlung** erhoben wird, die lediglich aus Anhängern seiner Partei bestehen sollte. Merkwürdigerweise ist dieser Widerspruch nunmehr in einer Zeitung veröffentlicht worden, die dem Diktator sehr nahesteht. Es soll dies auf Veranlassung des Königs geschehen sein, der schon lange den Vorschlägen seines Diktators nicht mehr das willige Ohr leiht wie früher. Der Eindruck, den diese Veröffentlichung in weiten Volkskreisen hervorgerufen hat, ist so groß, daß niemand mehr ernsthaft an das Zustandekommen der Nationalversammlung glaubt.

Nach soeben aus Madrid eingetroffenen Nachrichten haben nun auch einige Anhänger der republikanischen Partei eine **neue Verschwörung** angezettelt und sind am 8. November in das Madrider Gefängnis eingeliefert worden, um von dem außerordentlichen Militärgericht abgeurteilt zu werden, das bekanntlich geradezu drakonische Strafen verhängt. Die republikanische Partei beabsichtigt **nichts mehr und nichts weniger als den Sturz der Monarchie und der Diktatur,** sie will eine föderalistische Republik in Spanien einrichten, als deren Präsident der bekannte Blasco Ibanez genannt wird. Der eben verhaftete Führer der Partei Alessandro Lerroux war für die Stelle des Ministerpräsidenten in Aussicht genommen. Zwar ist es der Regierung diesmal gelungen, die Verschwörung aufzudecken, ehe ihre Folgen wirksam geworden sind, aber es gärt allenthalben, und die Aufstände und Putsche folgen sich zu rasch aufeinander, als daß man annehmen könnte, daß Primo de Rivera ihrer auf die Dauer Herr werden könnte. Zudem hat der Aufstand der Artillerieoffiziere zur Genüge bewiesen, daß der Diktator in den politisch sehr einflußreichen Offizieren, die aus den technischen Militärakademien hervorgegangen sind, starke Gegner hat. Sie waren anfangs zwar die ergebensten Freunde und Helfer des Diktators, doch war dieser nicht imstande, ihre allerdings übertriebenen Forderungen zu erfüllen und so sind sie aus seinen Anhängern teilweise zu erbitterten Feinden geworden, die wohl imstande sind, ihn über kurz oder lang zu stürzen. Das Land Spanien geht wichtigen Entscheidungen entgegen.

Ein Dementi.

Kein Abbruch der Verhandlungen mit Deutschland

Warschau, 10. November. (Eig. Drahtbericht.) **Die Nachricht eines Teils der polnischen Presse, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen abgebrochen worden seien, wird von polnischer amtlicher Seite als unwahr bezeichnet. Gestern ist das Mitglied der polnischen Delegation, Abgeordneter Diamand, nach Berlin abgereist, um an den weiteren Verhandlungen teilzunehmen.**

Poincaré und der Korridor.

Ablehnung der Vorschläge des Senators de Juvenel.

Auf eine an Poincaré gerichtete Anfrage des polnischen Zeitungsvertreter Kasimir Smogorzewski, was der Ministerpräsident über die ihm suggerierten Zusicherungen denke, daß er bereit sei, die sogenannte pommerellische Korridorfrage in die deutsch-französischen Verhandlungen mit einzuziehen, richtete der französische Ministerpräsident an den Korrespondenten folgende Antwort:

Paris, 2. November 1926.

Sehr geehrter Herr!

Schon Herr Briand hat Warschau davon benachrichtigt, **daß es irrig sei, als ob die französische Regierung irgendwelche Verhandlungen über den Danziger Korridor oder irgendeine andere Polen interessierende Frage eingeleitet hat, oder einzuleiten beabsichtigt.** Der Artikel, den Sie mir übersandten, enthält also einen absoluten Irrtum. Frankreich ist seinen Bundesgenossen und seinen Freunden treu und wird es auch bleiben. Glauben Sie an meine Gefühle, die die besten sind.

(—) Rajmund Poincaré.

Der **„Dziennik Bydgoski"** begleitet diese Meldung des Herrn Smogorzewski mit folgendem Kommentar:

„Wenn die polnische Öffentlichkeit, die durch Deutschland über die sogenannte Frage des pommerellischen Korridors in Frankreich ausgestreuten Meldungen aufmerksam verfolgt, so läßt sich das dadurch erklären, daß sogar in diesem Lande eine Minderheit von Linkspolitikern besteht, die sich „um des lieben Friedens willen" oder aus Ignoranz — höchst selten aus Mißgunst gegenüber Polen — für die Rückgabe des Korridors an Deutschland aussprechen.

Der „Dziennik Bydgoski" irrt, wenn er die Diskussion der Korridor-Frage auf deutsche Machenschaften zurückführt. In der deutschen Presse ist viel weniger davon die Rede, als in der französischen und polnischen. Das sehr bemerkenswerte Schreiben Poincarés ist nüchtern betrachtet nichts anderes als **eine Absage an die Vorschläge des Senators Henry de Jouvenel**, der die Frage einer Garantie der deutsch-polnischen Grenze in die Erörterung von Thoiry einbeziehen wollte.

Der französische Ministerpräsident bestätigt damit gleichzeitig eine Erklärung des deutschen Außenministers Stresemann, die — mit scharfen Angriffen gegen Briand — in der „Action Française" vom 7. d. M. erregt kommentiert wird und folgenden Wortlaut hat: „In offiziellen Kreisen Frankreichs denkt man nicht daran, das Ostproblem oder die Frage des Anschlusses aufs Tapet zu bringen. Diese Idee wird von einer kompetenten Quelle direkt als absurd bezeichnet."

„Welches ist diese kompetente Quelle?", fragt in fettem Satz das Blatt der französischen Monarchisten und gibt die tendenziöse Antwort: „sie fließt aus den Büros des Verräters Briand." Wird man auch Raymond Poincaré als „Verräter" bezeichnen?

Aufhebung der politischen Polizei.

Warschau, 10. November. Hiesigen Blättermeldungen zufolge ist gestern die Institution der politischen Polizei aufgehoben worden. Ihre Funktionen gingen auf das Innenministerium, die Wojewodschafts- und die Kreispolizei über.

Der Stand des Złoty am 11. November:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,20
In Berlin: Für 100 Złoty 46,63
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,01.

Witos in Mogilno.

Am 8. d. M. fand in Mogilno eine Versammlung des Kreisvereins der politischen Partei des „Piast" statt, wobei der Abg. Witos ein längeres Referat erstattete. Wie die „Gazeta Bydgoska" berichtet, verurteilte Herr Witos rücksichtslos das Mai-Attentat als eine Tatsache, die Gefahren und sonstige schädliche Folgen mit sich brachte. Die Sozialisten, die das Attentat unterstützten, hätten sich gründlich getäuscht. Von dem Mai-Attentat haben nur die Kommunisten und Konservativen Nutzen gehabt. Die nach dem Mai-Attentat gebildeten Regierungen, die mit diktatorischer Gewalt ausgestattet sind, haben keine grundsätzlichen Reformen durchgeführt. Seit dem Mai verbündet sich unser treuester Verbündeter Frankreich mit dem uns feindlichen Deutschland, und die Baltischen Staaten ignorieren uns. Polen wird jetzt keine Auslandsanleihe erhalten. Das Ausland kann jetzt zu uns kein Vertrauen haben, da man nicht weiß, welche politischen Veränderungen bei uns eintreten. Entschieden erklärte Herr Witos, daß ohne Änderung der Wahlordnung von einer Sanierung der Verhältnisse in Polen nicht die Rede sein könne. Die Ausführungen ernteten lebhaften Beifall.

Das Pressedekret und die Verfassung.

Das am 8. d. M. in Kraft getretene Dekret des Staatspräsidenten über die Presse beginnt mit den Worten: „Auf Grund des Art. 44 Abs. 6 der Verfassung und des Gesetzes vom 2. August 1926 über die Ermächtigung des Staatspräsidenten zum Erlaß von Verordnungen mit Gesetzeskraft (Dz. Ust. Nr. 76 Poz. 443)" . . . usw.

Art. 44 Abs. 6 hat folgenden Wortlaut: „Das Gesetz kann den Staatspräsidenten ermächtigen, Verordnungen mit Gesetzeskraft in einer Zeit und in dem durch dieses Gesetz bezeichneten Umfang zu erlassen, jedoch mit Ausnahme von Verfassungsänderungen."

Da nun das Dekret die bürgerliche und die Pressefreiheit, die durch die Verfassung garantiert ist, in bedeutendem Maße einschränkt, so drängt sich die Frage auf, in welchen Fällen die Verfassung eine derartige Einschränkung zuläßt. Der Art. 124 der Konstitution sieht diese Fälle ausdrücklich vor. Es heißt darin:

„Eine solche Einschränkung (der bürgerlichen Freiheit) kann nur der Ministerrat mit Genehmigung des Staatspräsidenten während des Krieges, oder wenn ein Kriegsausbruch droht, sowie im Falle von inneren Aufständen oder von Verschwörungen im Charakter eines Hochverrats anordnen, die die Konstitution des Staates oder die bürgerliche Sicherheit bedrohen. Art. 105 der Konstitution garantiert ausdrücklich die Freiheit der Presse und beleuchtet mit aller Deutlichkeit die Absichten der Schöpfer der Konstitution, auf die jede Regierung den Eid ablegt. In dem zweiten Abschnitt dieses Artikels heißt es zwar: „Ein besonderes Gesetz wird die Verantwortlichkeit wegen Mißbrauchs der Freiheit (der Presse) umschreiben", doch schon im Art. 38 sind klare und nicht mißzuverstehende Richtlinien gegeben, welchen Sinn die Bestimmungen eines solchen Gesetzes haben können: **„Kein Gesetz darf im Widerspruch mit dieser Verfassung stehen und auch nicht ihre Bestimmungen antasten."** Dasselbe ist übrigens in dem schon erwähnten Art. 44 Abs. 6 gesagt, auf den sich das Dekret einleitend beruft.

Da wir uns nicht im Kriege befinden, Polen auch von einem Kriege nicht bedroht wird, im Lande Ruhe herrscht, und es Verschwörungen mit hochverräterischem Charakter gegenwärtig nicht gibt, und man hiervon auch nichts hört, so wird das die Pressefreiheit knebelnde Dekret allgemein als eine **Verletzung der Konstitution** angesehen. Der Art. 1 der Verordnung aber bedeutet entgegen seinem Inhalt eine Gefahr, die dem konstitutionellen Staatsorganismus droht, denn **er beschränkt die Pressefreiheit in der sachlichen Kritik an der Tätigkeit der Staatsorgane und diese Kritik ist bekanntlich die Hauptgrundlage der Pressefreiheit.**

Mit der gründlicheren Bewertung des Dekrets vom Standpunkt seiner praktischen Bedeutung und der Folgen, die es nach sich ziehen könnte, sofern es in Kraft bleiben sollte, sowie der Ziele, für die es veröffentlicht wurde, wird sich hoffentlich das Parlament in allernächster Zeit beschäftigen."

Der Kampf um die Pressefreiheit.

Eine „Vergewaltigung der Verfassung".

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 11. November. Das gestern unter dem Vorsitz des Abg. Barlicki tagende Ausführungskomitee der **polnischen sozialistischen Partei (PPS)** stellte in einer Entschließung fest, daß das kürzlich von dem Staatspräsidenten herausgegebene Pressedekret eine neue Vergewaltigung der Verfassung und ein gegen die Demokratie gerichteter Schlag sei, da es die Freiheit des **gedruckten Wortes, die in der Verfassung garantiert wurde,**

durchstreiche. Der **sozialdemokratische Klub** werde daher aufgefordert, alles daran zu setzen, daß dieses Dekret durch den Sejm sofort beseitigt werde.

Weiter stellt das Ausführungskomitee fest, daß die letzten Entscheidungen der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet und die grundsätzliche Haltung der Regierung zu der parlamentarischen Demokratie **die Sozialisten zu einer oppositionellen Haltung gegenüber der Regierung bewogen hätten.** Zu der letzten Feststellung bemerkt der sozialistische „Robotnik", daß die sozialistische Opposition mit der Nationaldemokratie und mit den Anhängern des Abg. Korfanty nichts gemein habe. Die Sozialisten wollten nicht Pilsudski bekämpfen, sondern sich lediglich der falschen und schädlichen Wirtschaft und der Innenpolitik der Regierung widersetzen.

Eine stürmische Diskussion entstand über die Frage, ob der sozialistische Abg. **Moraczewski** in der Regierung bleiben solle. Wird in der heutigen gemeinsamen Sitzung des sozialdemokratischen Parteiklubs des zentralen Ausführungskomitees und der Zentralkommission der Berufsverbände der sich auf Moraczewski beziehende Beschluß bestätigt, so muß dieser entweder aus der sozialistischen Partei austreten oder seinen Ministerposten niederlegen. Nun ist aber Moraczewski zunächst Major, dann Ingenieur und erst zuletzt Mitglied der sozialistischen Partei; es ist daher leicht möglich, daß er den Austritt aus der Partei vorziehen wird.

*

Entschließung des polnischen Pressesyndikats.

Warschau, 11. November. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fand eine Versammlung des Vorstandes des polnischen Pressesyndikats, der Warschauer Chefredakteure und Verleger statt, in der in einer Entschließung der Standpunkt der Presse gegenüber dem Dekret des Staatspräsidenten festgelegt wird. **Das Dekret bedrohe die demokratischen Errungenschaften und erschüttere die bürgerliche Freiheit.** Die Entschließung protestiert hauptsächlich dagegen, daß man die Verhängung von Strafen wegen Pressevergehen nicht den Gerichten, sondern den Verwaltungsbehörden übertragen und das Redaktionsgeheimnis aufgehoben habe.

Die Entschließung wurde vom Vorstand des Syndikats und den Chefredakteuren, sowie von den Verlegern von 17 Warschauer Zeitungen unterzeichnet, darunter dem Pilsudski-Organ „Glos Prawdy" und dem Regierungsorgan „Epoka".

*

Auch die Sejmberichterstatter gegen das Dekret.

Warschau. 10. November. Im Klub der Warschauer Sejmberichterstatter wurde gleichfalls beschlossen, gegen das Pressedekret Stellung zu nehmen, da die Pressevertreter dadurch, daß die Regierung keine Informationen erteile, auf Gerüchte und unkontrollierbare Nachrichten angewiesen seien.

*

Wird die Regierung nachgeben?

Warschau, 11. November. (Eigene Drahtmeldung.) Gerüchtweise verlautet, daß sich die Regierung aus der unangenehmen Lage langsam zurückziehen wolle. Die Regierung werde das Dekret nicht in dem vorgeschriebenen Termin im Sejm einbringen, wodurch es automatisch die Rechtskraft verlieren würde.

Inzwischen will die Regierung, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus maßgebenden Warschauer Kreisen erfahren haben will, **die Bestimmungen des neuen Pressegesetzes nur in den krassesten Fällen von staatsfeindlichen Handlungen** anwenden lassen. (Dafür dürfte die bisherige Gesetzgebung mehr als ausreichen! D. R.) Von dieser Tendenz der Regierung sollen alle Wojewoden in Kenntnis gesetzt werden.

Der Jahrestag der russischen Revolution.

Moskau, 9. November.

In Sowjetrußland wurde der Jahrestag der Revolution, welche zur Einrichtung des bolschewistischen Regimes geführt hat, mit pompösen Festlichkeiten begangen. Überall hatten die Behörden den kommunistischen Heerbann zum Appell befohlen. Riesige Meetings wurden besonders in den größeren Städten zusammengerufen, auf welchen die Redner feierliche Versicherungen abgaben, daß die Arbeiterliga Sowjetrußlands die englischen Bergarbeiter in ihrem Streik auch weiter unterstützen würde. Andererseits wurde die Verbrüderung des chinesischen siegreichen Proletariats mit dem sowjetrussischen Kommunismus in überschwenglichen Worten gefeiert. Die Rote Armee war fast ganz auf die Beine gebracht und gab der Feier durch ausgedehnte Truppenparaden einen militärischen Anstrich. Durch Moskau bewegte sich ein gewaltiger Festzug, in dem viele Fahnen und Transparente mit den Inschriften getragen wurden, welche jedes Jahr immer wieder auftauchen. Es gab aber auch einige neue, welche zum Zusammenhalten mit dem siegreichen chinesischen Bürgerkrieg und mit den englischen Bergarbeitern aufforderten.

In Leningrad wurde aus diesem Anlaß ein großes Lenindenkmal enthüllt. Die Riesenstatue des bolschewistischen Führers erhebt sich vor dem finnländischen Bahnhof. Die Enthüllungsfeier gestaltete sich zu einer bolschewistischen Massenkundgebung.

Hochzeitstage in Belgien.

Das schwedische Kriegsschiff „Fylia" landete am Sonntag vormittag in Antwerpen, erwartet von der belgischen königlichen Familie. Nach der Begrüßung der Braut und ihrer Eltern begab sich die königliche Gesellschaft zu Fuß nach dem nahen Rathaus, wo der Bürgermeister von Antwerpen die Braut empfing und in seiner Ansprache das schwedische Volk feierte. Beim Verlassen des Rathauses wurden die Gäste von der Menge, die die Barrieren durchbrochen hatte, vollkommen umringt, und die berittene Polizei mußte zur Befreiung eingreifen. Ein Galazug brachte die Fürstlichkeiten nach Brüssel.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Oberbürgermeister Max auf dem Bahnhof bestiegen Kronprinz Leopold und seine junge Gemahlin, die ganz in Weiß gekleidet war, die erste der offenen Staatskarossen, in der auch der König und Prinz Carl von Schweden Platz nahmen. Artillerie war vor dem Bahnhof aufgefahren, und doppelte Reihen Infanterie säumten den Jardin Botannique und die Rue Royal, durch die sich der Zug, den eine Eskadron Kavallerie eröffnete, nach dem königlichen Palais bewegte.

Vor dem Grabe des unbekannten Soldaten wurde Halt gemacht. Die Kronprinzessin legte einen Kranz von Chrysanthemen mit blau-goldener Schleife nieder. Im königlichen Palais waren die Minister, die Präsidenten von Kammer und Senat und die übrigen Würdenträger zum Empfang des Prinzen und der Prinzessin, die übrigens nach katholischer Auffassung immer noch als Verlobte betrachtet werden, versammelt. Ein Familienfrühstück, das wohlverdient war, bildete den Schluß des „joyeuse entrée", der in stilvoller Weise der Hauptstadt Brüssel zuteil **geworden war.**

Monopolisierung der polnischen Elektrizitätswerke.

Warschau, 10. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Direktor der amerikanischen Federal Reserve Bank, Harding, stattete heute der Bank Gospodarstwą Krajowego einen Besuch ab. Harding verläßt morgen Polen. Sein Besuch stand mit den Verhandlungen einiger amerikanischer Banken im Zusammenhang, die die Finanzierung der Elektrifizierung Polens in die Hand nehmen wollen. Der Direktor des Verbandes polnischer Elektrizitätswerke, Kuźnicki, erklärte auf Befragen:

Es ist ein amerikanisches Bankkonsortium entstanden, das den westlichen Teil Polens elektrifizieren will. Die Verhandlungen dauern schon 2½ Jahre. Die Amerikaner streben ein Elektrizitätsmonopol an. Dies hätte einen großen Einfluß auf die Konkurrenzfähigkeit der polnischen Industrie. Gegen eine Monopolisierung der polnischen Elektrizitätswerke sind zahlreiche Beschwerden eingegangen, darum nehmen die Verhandlungen einen mühsamen Verlauf. Es scheint jedoch, als ob diese Verhandlungen einem positiven Ergebnis entgegengingen. Bezüglich des Verbrauchs der Elektrizität nimmt Polen gegenwärtig die vorletzte Stelle in Europa ein.

Republik Polen.

Ein Schreiben des Innenministers Składkowski.

Warschau, 10. November. (Eig. Drahtb.) Innenminister Składkowski hat an den Vorsitzenden der Warschauer Stadtverordnetenversammlung ein Schreiben gerichtet, in dem er fordert, daß diejenigen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung ihre Ämter niederlegen sollen, die irgendwelche Beamten- oder Angestelltenposten bei der Stadtverwaltung bekleiden. Der Warschauer Stadtverordnetenversammlung gehören acht städtische Beamte und Angestellte an.

Kommunistischer Wahlsieg in Warschau.

Warschau, 9. November. Vergangenen Sonntag fanden hier die Wahlen zur Krankenkasse statt. Ihr Ausgang erregt insofern großes Interesse, als bei ihnen die Kommunisten den größten Erfolg davongetragen haben. Sie vereinigten auf ihre Wahlliste die meisten Stimmen, nämlich 12 500 und errangen 21 Mandate. Die Sozialisten, welche bisher die Krankenkasse als ihre Domäne betrachten konnten, erhielten nur 10 000 Stimmen, was 16 Mandate ergibt. Die Christlich-Nationalen erhielten 11 Mandate, die Liste der arbeitenden Intelligenz und der Jüdische Bund je 5 Mandate, die Zionisten 2 Mandate und die Nationale Arbeiterpartei ein Mandat.

Deutsches Reich.

Vor dem Ende der interalliierten Kontrolle.

Paris, 10. November. PAT. Im Zusammenhang mit den Konferenzen, die Briand mit dem englischen Botschafter Lord Crewe und dem General Walsh abhielt, teilt „Petit Parisien" mit, daß die in nächster Zeit erfolgende Ersetzung der interalliierten Kontrollkommission in Deutschland durch eine Kommission des Völkerbundes immer wahrscheinlicher erscheint.

Wiedereinführung der Orden?

Wie die „Welt am Montag" erfahren haben will, bereitet Innenminister Dr. Külz angeblich zurzeit einen Gesetzesentwurf vor, der dem Staate wieder die Möglichkeit geben soll, Orden und Ehrenzeichen zu vergeben. Gleichzeitig soll das Verbot der Annahme ausländischer Titel und Orden aufgehoben werden. Zur Begründung wird angeführt, daß der gegenwärtige Zustand es der Regierung und dem Reichspräsidenten unmöglich mache, die dem Deutschen Reich von In- und Ausländern geleisteten Dienste zu belohnen.

Wem gehört die Burg Hohenzollern?

Nach dem kürzlich abgeschlossenen Vergleich bleibt die Burg Hohenzollern mit dem Schloß, Burghof und den beiden Kapellen Eigentum der Hauptlinie der Familie Hohenzollern; dagegen ist das Wehrhaus mit den Basteien und Zufahrtswegen Eigentum der Reichsvermögensverwaltung geworden. Der Bergkegel aber, also der Grund und Boden mit den Wäldern ist Eigentum der Linie der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen.

Die auf dem 855 Meter hohen Burgkegel vor den Steilabstürzen der Schwäbischen Alb liegende mächtige und prächtige Burg Hohenzollern wurde auf den Resten der früheren Stammburg in des Jahren 1850 bis 1856 von dem aus dem Hohenzollerngeschlecht stammenden König von Preußen und dem Fürsten von Hohenzollern erstellt. Von der ältesten Stammburg des 11. Jahrhunderts sind noch Reste in der Michaeliskirche der jetzigen Burg zu sehen.

Aus anderen Ländern.

Cook lehnt jede Verlängerung der Arbeitszeit ab.

Der Bergarbeiterführer Cook sagte in einer Rede in Liverpool: Ich sehe kein Friedenszeichen im Kohlenbergbaukonflikt. Wir werden die uns angebotenen Bedingungen um keinen Preis annehmen, nicht einmal um mich selbst und meine Organisation zu retten. Verhandlungen sind kein Zeichen der Niederlage. Wir sind nicht geschlagen. Ich werde niemals ein Abkommen unterzeichnen, das einen längeren Arbeitstag bedeutet.

Der Präsident des Memeler Landesdirektoriums zurückgetreten.

Der Präsident des Landesdirektoriums Simonaitis hat in Ansehung des Beschusses des Memelländischen Landtages vom 6. November dem Gouverneur sein Rücktrittsgesuch überreicht, das von diesem angenommen worden ist. Der Gouverneur hat den Präsidenten sowie das von ihm gebildete Direktorium mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt, bis ein anderer Präsident des Landesdirektoriums ernannt ist und dieser das neue Direktorium gebildet hat.

Die Zahl der Polen im Elsaß.

Der polnische Konsul in Straßburg, der sieben Jahre dort wirkte, ist abberufen worden. Die „Republique" bringt aus diesem Anlaß die Mitteilung, daß sich während der Amtstätigkeit des Konsuls die Zahl der ihm unterstehenden Polen seines Amtsbezirks von 5000 auf über 60 000 gesteigert habe.

Vor Neuwahlen in Griechenland?

Belgrad, 11. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den letzten Meldungen aus Athen liegt dort das Gesamtwahlergebnis vor und die Mandate in der Kammer verteilen sich wie folgt: Venizelisten 112, Antivenizelisten 61, die Partei Metaxis 47, die Republikanische Union 21, die Partei der unabhängigen Republikaner 15, Kommunisten 8, Agrarier 2. Ferner wurden 11 Parteilose gewählt. Ministerpräsident Kondylis hat, nachdem die ersten Verhandlungen zur Bildung einer Koalitionsregierung gescheitert sind, gestern abend dem Präsidenten der Republik Bericht erstattet. Es besteht der Plan, ein demokratisches Kabinett zu bilden, das sich auf eine Mehrheit von 30 Stimmen stützen könnte. Gelingt dieser Plan nicht, so wird mit der Auflösung des Kabinetts und mit Neuwahlen gerechnet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa anhaltend heiteres Wetter mit Senkung der Nachttemperaturen an.

Martini.

Zum 11. November.

Der heilige Martin, der am 11. November 397 als Bischof von Tours starb, hat eine bedeutende Rolle in den gläubigen Herzen der Bauern gespielt. Ganz besonders wurde der Martinitag gefeiert, der ursprünglich bei den Katholiken als Festtag begangen wurde. Er war einer jener Lostage, die wir heute mit den Neujahrstagen vergleichen möchten. Dem Martinstage liegen sehr viele Volksbräuche zugrunde, von denen manche schon vor dem Tode des Heiligen bestanden. Noch jetzt gilt der Martinstag in manchen Gegenden als Lostag, obwohl er diese seine Bedeutung mehr und mehr verliert. Doch entsinnt sich der Schreiber dieses Artikels noch recht gut der „Losabgaben" an Martini während seiner Jugendzeit in seinem Orte, in welchem damals extra ein „Martinimarkt" abgehalten wurde, an welchem besonders die Landwirte von nah und fern herzuströmten, um ihre Zinsen zu entrichten und dann auf dem Markt zu handeln und einzukaufen.

Von den Martini-Bräuchen sind ganz besonders die Schmausgelage bekannt. Noch heute kommt verschiedentlich die sogenannte Martinsgans auf den Tisch. Sie soll die fetteste Gans sein und von der Herrschaft wie dem Gesinde verzehrt werden. Früher war sie hauptsächlich die Zinsgans des Bauern, mit der dieser seine Zinsen entrichtete. Heute besitzt sie nur noch den Charakter einer Festgans. Zur Martinsgans gesellen sich eine Reihe weiterer Martinifestbräuche. Zum Exempel werden in manchen alpinen Gegenden von den Kindern Lichtfeste gefeiert, der Art, daß Buben und Mädchen am Vorabend vor Martini mit Lichtern, Laternen und Lampions umherziehen, damit gleichzeitig alte, verschiedene Zeremonien verbindend, zu denen auch die ganz originellen Martinilieder zählen. Für dieses Fest erhalten dann die Kinder von den erwachsenen Zuschauern Gaben, wie Süßigkeiten, Geld usw.

Der Martinstag löste früher auch die Dienstbotenfrage, d. h. an diesem Tage wurden Dienstboten entlassen und neue eingestellt. Die Bäcker backen auf diesen Tag die sogenannten Martinsbrezel, auch Martinshörner. Besonders bekannt ist der „Martinstrunk", die Probe des neuen Weines, wie er heute noch besteht in Süddeutschland und wohl auch in den Weingegenden der Schweiz.

Natürlich soll der Martinstag auch auf die kommende Witterung einen großen Einfluß ausüben. Wetterregeln sagen von ihm:

„Bringt Martini Sonnenschein,
Tritt ein kalter Winter ein."

Oder: „Gefriert es an Martini, daß das Eis eine Gans zu tragen vermag, dann ist der Winter bereits erfroren."
Oder auch:

„Wolken am Martinitag,
Der Winter unbeständig werden mag."

So spielt Martini — besonders bei der Landbevölkerung — eine große Rolle im ganzen öffentlichen Leben, für die Zukunft, für das Wetter, für den Magen und für den Durst.

Wohltätigkeitsfest.

Einen gelungenen Auftakt zu den weihnachtlichen Veranstaltungen zu wohltätigem Zweck, die durch die Tradition geheiligt sind, bildete das Fest, das der hiesige katholische Frauenbund am Mittwoch abend im Zivilkasino veranstaltete und das sich so zahlreichen Besuches erfreute, daß die verfügbaren Räume des Kasinos die Fülle von Gästen kaum zu fassen vermochten. Das Programm wies des Unterhaltenden die Hülle und Fülle auf: Chorgesänge von nicht weniger als drei Gesangvereinen. Duette, Solis, Einzeltänze, blumige Reigen usw. Und selbstverständlich brauchten die Massen der Jugend, die erschienen war, sich nicht auf eine bloß passive Rolle zu beschränken, sie konnten vielmehr selbst aktiv eingreifen; nach einer Erfrischungspause, die angesichts der Menge der leckeren Gaben, Spenden werktätiger Nächstenliebe, die von schönen Händen gereicht wurden, reichlich ausgedehnt wurde, verschwanden wie auf ein Zauberwort im Saale die Stühle, und durch die Klänge der Musik elektrisiert drehten sich im Tanze die Paare.

Stimmungsvoll eingeleitet wurde das Fest durch einen kurzen poetischen Prolog, den Frau Żakowska-Schmidt verfaßt hatte und den sie auch selbst hübsch akzentuiert vortrug. Es folgten zwei recht gut gesungene Lieder („Nachtigall und Rose" und „Steckenpferd") des St. Gregoriusvereins und drei Sopransolis („Du bist die Ruh'" von Schubert, „Vöglein, sing!" von Wilh. Ganz und „Zur Drossel sprach der Fink" von d'Albert) von Frl. Hasse, die der Künstlerin Gelegenheit gaben, ihre schönen Stimmittel in ihrer ganzen Fülle zu entfalten. Namentlich das „Vöglein, sing!" löste rauschenden Beifall aus. Den Solis folgten zwei Darbietungen des Chors des Cäcilienvereins unter Leitung von Frau Holtzendorff, die im Publikum dankbar begrüßt wurden, und darauf zwei Violin- und Klaviergaben, dargeboten von dem jugendlichen v. Winterfeld und Otto Richter, die eine recht fortgeschrittene Technik offenbarten. Allerliebst war das dann folgende Singspiel von Rudolf Thiele, das von Frl. Mączkowski und Frl. Poppler reizend gesungen und gemimt wurde. Es folgten zwei Lieder des Männergesangvereins „Kornblume" (unter der bewährten Leitung seines Dirigenten), von denen das „Fahr wohl, du schöner Maientraum" besonders gut gefiel. Den Abschluß der Darbietungen auf dem Podest bildete ein hübsches und sinnvolles humoristisches Poem mit einem starken Einschlag lokalen Kolorits von Frau Żakowska-Schmidt, die es in der Maske des Schalksnarren Till Eulenspiegel frisch und temperamentvoll vortrug. Sie erntete dafür lebhaftesten Beifall.

Von der Erfrischungspause, die so viel Schönes an Speise und Trank aufwies, ist schon berichtet worden. In den allgemeinen Tanz, der darauf folgte, wurden noch ein paar hübsche Tanzproduktionen eingeschoben, nämlich ein Solotanz von Frl. Severa Penner, ein reizender Mohnblumenreigen, getanzt von den Mitgliedern des kath. Jungfrauenvereins, den Frl. Vera Kaluschke eingeübt hatte, und ein Tanzduett von Frl. Mączkowski und Frl. Gertrud Poppler. Dann war der Sturm und Drang der Jugend nach dem allgemeinen Tanz nicht mehr einzudämmen; die Welle drang allmählich auch in die Reihen der höheren Semester ein. Wie lange sie rauschte, weiß der Chronist nicht anzugeben. Hoffentlich so lange, bis die ganze Menge der konsistenteren und der flüssigen Gaben, die wohltätige Frauen und Männer gespendet, sich in kursfähiges Geld umgewandelt hat zum Besten des Weihnachtsfonds des rührigen Vereins.

§ **Die heutige Stadtverordnetensitzung** ist anläßlich der Feier des 11 November abgesagt worden.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde um 9.30 Uhr + 4,80 Meter, bei Thorn + 2,55 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages vier beladene Oderkähne und ein Dampfer nach der Weichsel; nach Bromberg kamen ein Dampfer und vier unbeladene Oderkähne.

§ **Stehen wir vor einem strengen Winter?** Nach den Berechnungen eines französischen Meteorologen, des Abbé Gabriel, gibt es einen bestimmten Wetterzyklus, der 744 Jahre, d. h. 271 740 Tage umfaßt, innerhalb derer die verschiedenen Stellungen des Mondes zur Sonne und zur Erde, sowie die Veränderungen der Sonnenflecken eine jeweilige Änderung des Klimas der ganzen Erde mit sich bringen. Nach je 372 und 186 Jahren sollen die klimatischen Verhältnisse einer vergangenen Epoche auf die einer künftigen schließen lassen. Der praktische Wert dieser Berechnungen, die allerdings noch nicht endgültig geprüft und anerkannt sind, wäre für uns der, daß sich der Winter des Jahre 1926 außerordentlich streng gestalten würde. Der Hypothese Gabriels zufolge entspräche er nämlich dem fürchterlichen Winter von 1740, der durch Vereisung der größten Ströme ungeheuren Schaden mit sich brachte, und dem noch schlimmeren Winter von 1552 auf 1553. — Ob der Herr Abbé Gabriel Recht behalten wird, entzieht sich unserer bescheidenen prophetischen Begabung. Es steht aber außer Frage, daß unsere Wintersportler sehr dankbar sein würden, wenn seine Hypothese in Erfüllung ginge. Im Interesse der minderbemittelten Bevölkerungskreise darf man aber wünschen, daß die Prophezeiung des Herrn Abbé an einer milderen Stimmung des Wettergottes scheitert.

§ **Über das Faulen der Kartoffeln** wird von Landwirten in diesem Jahre viel geklagt. Nicht nur Kartoffeln von Niederungsländereien, sondern auch solche vom Hochland haben fast alle Faul- und Stockflecke, was auf das regenreiche Jahr zurückzuführen ist.

§ **Eine Frachtbrieffälscherbande** ist in Haft genommen worden. Es handelt sich dabei um einen Bronislaw Malich, 37 Jahre alt, Getreidehändler, seine Buchhalterin, Wladyslawa Idzikowski, 25 Jahre alt und deren Bräutigam Simon Suikowski, Eisenbahnbeamter in Osiek, 33 Jahre alt. Letzterer stahl mit Hilfe eines Dietrichs den Stationsstempel in Osiek und fälschte im Einverständnis der beiden Erstgenannten die Frachtbriefe für die Stationen Osiek und Osche (Osie) mit dem gleichen Stempel auf die Weise, daß im zweiten Falle das „k" des Stempels verklebt wurde. Die Angelegenheit kam erst ans Tageslicht, als die Firmen Wichert aus Stargard und Rosanowski aus Graudenz von der Güterexpedition in Osiek die Lieferung von acht Waggons Getreide forderten und Frachtbriefe auf den erfundenen Namen Leon Walter vorlegten. Von den genannten Firmen wurde die erste um 20 000 zł, die zweite um 25 000 zł betrogen.

ln **Durch Fahrlässigkeit den Tod zweier Kinder** herbeigeführt hat die 70jährige Julianne Rutter von hier. Die Kinder waren ihr zur Pflege anvertraut worden; jedoch kümmerte sie sich wenig um dieselben und gab ihnen mangelhafte bezw. gar keine Nahrung, so daß die Folge davon der Tod der Kinder war. Die erste Strafkammer des Bezirksgerichts verurteilte die R. zu einer Strafe von einem Monat und einer Woche Gefängnis. Das Gericht behält sich Gewährung einer Strafaussetzung vor. — Wegen Verbrechens gegen § 220 Str.-G.-B. wird gegen die Hebamme Petronela Zablocka von hier verhandelt. Der Beihilfe sind beschuldigt: Juliane Karolewski, Jan Cyganek und Janina Topolska. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Z. zwei Jahre Gefängnis, K. und C. je sechs Monate und T. drei Monate Gefängnis. Das Gericht gelangte zu folgendem Urteil: Zablocka zwei Jahre Zuchthaus, Cyganek und Topolska je sechs Monate Gefängnis. Die Koralewska wird freigesprochen. — Wegen Unterschlagung hatte sich sodann der Praktikant in den Büros des hiesigen Gaswerks, Hermann Daszkiewicz, zu verantworten. Der Angeklagte war unvereidigter Beamter und führte die Bücher und Register falsch. Aus den erzielten Beträgen für verkauften Koks, Teer, Benzol usw. unterschlug er insgesamt den Betrag von 2434,32 zł. Die Verlesung der einzelnen Posten der Unterschlagung nimmt geraume Zeit in Anspruch. Der Staatsanwalt beantragt eine Strafe von vier Monaten Gefängnis; Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis. Bewährungsfrist wird vorbehalten.

§ **Vor einem Betrüger warnt** die hiesige Kriminalpolizei. Durch eine Anzeige in einem hiesigen polnischen Blatt wurde ein Inkassent gegen eine Kaution von 300 Złoty gesucht. Ein Invalide aus dem Kreisi Wirsitz meldete sich bei der genanten Adresse, einem Burdziak, angeblichen Vertreter der Firma Slonek-Lutton, Bromberg, Werderstr. 23. Der junge Mann „engagierte" den Invaliden, nahm ihm die 300 Złoty ab und schickte ihn nach Culmsee, um dort einen Betrag einzukassieren. Natürlich fand er die genannte Firma in Culmsee nicht, und nach seiner Rückkehr nach Bromberg mußte der Mann feststellen, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen ist.

§ **Ein Mantel gestohlen** wurde einem Julian Złoć vom Wagen. als er auf dem gestrigen Wochenmarkt Waren zum Kauf feilhielt.

§ **Einem Taschendieb zum Opfer gefallen** ist gestern ein aus Neuenburg zugereister Ingenieur. In der Straßenbahn wurde ihm die Manteltasche durchschnitten und die Brieftasche nebst Inhalt gestohlen.

§ **Verhaftet** wurden fünf Diebe, vier Trinker, ein Herumtreiber und ein Betrüger.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Cäcilienverein. Übungsstunde fällt heute aus. (7755

Verein der Bromberger Kohlenhändler. Es sei erinnert an die Mitgliederversammlung, die heute, Donnerstag, den 11. d. M., um 8 1/2 Uhr abends, im Saale Wichert stattfinden wird. Wegen Wichtigkeit der Beratungen ist das Erscheinen aller Interessenten erwünscht. (7751

* * *

ak. **Nakel** (Nakło), 10. November. Wie schon berichtet, brannte in voriger Woche auf dem Minczyńskischen Grundstück ein Stall und eine Scheune ab. Es wurden daraufhin zwei der Brandstiftung verdächtige Leute verhaftet und dem Gefängnis zugeführt. Man nahm in ihnen die Täter an, weil sie sich zur Schicht in der Zuckerfabrik um 5 Minuten verspätet hatten an dem Tage und zu der Zeit, als das Feuer ausgebrochen war. Einer der Verhafteten war Mieter des Minczyński und wurde vor kurzem auf Grund eines Gerichtsbeschlusses exmittiert, unter Zurückbehaltung einiger Möbelstücke für die rückständige Miete. Darob soll der Exmittierte Drohungen ausgestoßen haben. Während nun dieser Mann weiter in Untersuchungshaft verbleibt, ist der andere entlassen worden, da es sich herausstellte, daß dieser sich nur zur Arbeit verspätete, weil er verschlafen hatte. — Der gestrige Wochenmarkt fiel mit dem Jahrmarkt zusammen. Vieh durfte nicht aufgetrieben werden wegen der noch herrschenden Seuche. Es hatte sich trotzdem viel fahrendes Volk eingefunden, um ihre Waren loszuschlagen. Die Kauflust war recht groß. — Auf dem Wochenmarkt war genügend Butter zu 2,50—2,60 angeboten. Weißkäse kostete 0,50—0,60, Eier 3,50—4,00, Kartoffeln 4,00 bis 4,50 der Zentner. Hühner gab es zu 4,00—5,00 das Stück, Enten 7,00—8,00, Stoppelgänse 10,00—12,00, gemästete Gänse nach Gewicht 25,00—30,00 zł.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Sambor** (Samborzc), 9. November. Einen frechen Überfall auf das hiesige Postamt verübten vier Banditen. Gegen drei Uhr morgens drangen sie in das Postamt ein, fesselten den anwesenden Postbeamten und eine Beamtin und stahlen sämtliche Wertbriefe, die zusammen etwa 11 000 zł enthielten. Die eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Getreideausfuhrverbot beantragt.

Warschau, 10. November. (Eig. Drahtb.) Der Innenminister hat im Zusammenhang mit der Steigerung der Getreidepreise an das ökonomische Komitee des Ministerrats einen Antrag auf Erlaß eines Getreideausfuhrverbots gerichtet. Über den Antrag des Innenministers soll der Ministerrat erst Ende dieses Monats beraten.

Die Erlangung von Einfuhrerlaubnissen.

Von der hiesigen Handelskammer wird uns geschrieben: Immer mehr häufen sich die Fälle, in denen die Zentraleinfuhrkommission feststellt, daß die Importeure zwecks Erlangung von Einfuhrerlaubnissen sich der Vermittlung von berufsmäßigen, und die Ermächtigung einer Anzahl von Firmen gleichzeitig besitzenden Vermittler bedienen. Die Kommission stellt fest, daß diese Vermittler absolut keinen günstigeren Einfluß auf die Erledigung der Eingaben haben, als die Inhaber oder Angestellten der Firma selbst. Im Gegenteil, es werden durch die Vermittler, die nicht genau die Verhältnisse der Importeure kennen, Unklarheiten geschaffen, die eine schnelle und genaue Untersuchung und Erledigung der Eingaben verhindern.

Die Zentral-Einfuhrkommission bittet daher darum, daß die Importeure ihre Angelegenheiten selbst oder durch einen Firmenangestellten, allenfalls auch durch Vermittlung der zuständigen Wirtschaftsorganisationen erledigen und Vermittler, die in keinem Falle von der Kommission bevorzugt werden, ausschalten.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß ab 1. Dezember d. J. von den Vermittlern die Vorlegung einer formalen und den Gültigkeitstermin enthaltenden Vollmacht der interessierten Firma oder eine Ermächtigungsbescheinigung der zuständigen Wirtschaftsorganisation, die der Kommission angehört, gefordert wird. Diese Vollmacht muß für eine ausdrücklich bezeichnete Angabe bestimmt sein. Die Pflicht der Vorlegung von Vollmachten und Ermächtigungen betrifft ebenfalls die Expeditionsunternehmen.

Am heutigen 11. November bleiben infolge des Staatsfeiertages sämtliche polnischen Börsenhäuser geschlossen.

Die Spareinlagen bei der Postsparkasse sind in ständigem Wachsen begriffen. Am 1. Januar 1926 zählte man bei der Postsparkasse 80 259 Stück Sparkassenbücher, am 1. Oktober d. J. war die Zahl der Sparkassenbücher auf 102 604 Stück angewachsen. Die Spareinlagen stellten sich am 1. Januar d. J. auf 14 497 647 Zł., am 1, Oktober d. J. 20 575 524 Zł.

Preissteigerung in Warschau. Warschau, 8. November. (Eig. Drahtb.) In den letzten Tagen sind in Warschau die Preise für Brot, Butter und Fleisch bedeutend gestiegen. Die zuständigen Behörden wollen gegen die unberechtigte Preissteigerung vorgehen.

Vor neuen Lohnstreitigkeiten? Warschau, 10. November. (Eig. Drahtb.) Aus Abgeordnetenkreisen erfahren wir, daß man demnächst mit neuen Lohnstreitigkeiten in den Kohlen- und Naphthagruben und Salinenwerken zu rechnen habe. Mit dem 15. November sollen verschiedene Lohnabkommen gekündigt werden.

Die voraussichtlichen Ergebnisse der Zuckerkampagne 1926 27 in Europa stellen sich etwa wie folgt dar: Deutschland 1 800 000 Tonnen, die Tschechoslowakei 1 200 000, Rußland 1 000 000, Frankreich 700 000, Polen 600 000, Spanien 300 000, Holland 300 000, Belgien 285 000, Italien 270 000, Ungarn 185 000, Dänemark 150 000, Österreich 80 000, Schweden 30 000, andere Länder 400 000, insgesamt 7 340 000 Tonnen. Im Verhältnis zur vorigen Kampagne produziert Polen in der laufenden 11 000 Tonnen Zucker mehr. Die Gesamtproduktion Europas zeigt dieses Mal eine Produktionsverminderung gegen die vorige Kampagne um 131 000 Tonnen.

Vom europäischen Eisenkartell. Die Frage des Beitritts der Tschechoslowakei und Österreichs zum europäischen Eisenkartell befindet sich gegenwärtig auf der Tagesordnung. Die Verhandlungen werden von dem Präsidenten des Kartells, Mayrisch, geführt. Schwierigkeiten bereitet bei den Verhandlungen der tschechoslowakische Eisenexport nach Deutschland. Dieses Eisen wird dort zu niedrigeren, als den Syndikatspreisen verkauft. Das polnische Eisensyndikat ist, der „A. W." zufolge, einem Anschluß an das internationale Kartell nicht geneigt, da es die gute Konjunktur erkannt hat, die durch die allgemeine Eisenpreiserhöhung infolge der Kartellgründung für die Außenseiter geschaffen ist. Andererseits ist es möglich, daß Präsident Mayrisch sich nach Abschluß der Verhandlungen mit Österreich und der Tschechoslowakei mit Vorschlägen an Polen wendet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Novbr. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. Novbr. Danzig: Ueberweisung 57,20 bis 57,35, bar 57,33—57,47, Zürich: Ueberweisung 59, London: Ueberweisung 44,00, Amsterdam: Ueberweis. 25,00, Mailand: Ueberweisung 247, Neuyork: Ueberweisung 11,62, Riga: Ueberweisung 64, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Posen 46,63—46,87, Ueberw. Kattowitz 46,68—46,92, bar 46,66—47,14, Bukarest: Ueberweisung 2010, Czernowitz: Ueberweis. 1990, Budapest: bar 7835—8035, Prag: Ueberweisung 372,87—378,87, bar 376 3/4—379 3/4, Wien: Ueberweisung 78,45—78,95, bar 78,10—79,10.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. November Geld	Brief	In Reichsmark 9. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.710	1.714	1.710	1.714
—	Kanada . . 1 Dollar	4.21	4.22	4.209	4.219
6,57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.067	2.071	2.067	2.071
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.125	2.135	2.125	2.135
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.395	20.447	20.393	20.445
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.207	4.217	4.2065	4.2165
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.566	0.568	0.572	0.574
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.18	4.19	4.175	4.185
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.29	168.71	168.17	168.59
10 %	Athen	5.24	5.26	5.29	5.31
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.58	58.72	58.58	58.72
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.49	81.69	81.49	81.69
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.58	10.62	10.576	10.616
7 %	Italien . . 100 Lira	17.57	17.61	17.66	17.70
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.435	7.415	7.435
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.90	112.28	111.91	112.19
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.525	21.575	21.525	21.575
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	105.28	105.54	105.22	105.48
7,5 %	Paris . . . 100 Frc.	13.52	13.56	13.69	13.73
5,5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.455	12.495	12.45	12.49
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81 15	81.35	81.09	81.29
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.032	3.042	3.037	3.047
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.60	63.76	63.72	63.88
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.32	112.60	112.28	112.56
7 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.29	59.63	59.29	59.43
6 %	Budapest 100000 Kr.	5.892	5.912	5.892	5.912
10 %	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Warschauer Börse vom 10. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,55, 125,86 — 125.24, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,69, 43,80 — 43,58, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 29,00, 29,07 — 29,93, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,00, 174,43 — 173,57, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 37,77 1/2, 37,87 — 37,68.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 10. November. (Eig. Drahtb.) Heute lag die Devise Schweiz fest, die Devisen London und Paris schwach. Der gesamte Devisen- und Valutaumsatz auf der offiziellen Geldbörse stellte sich auf 410 000 Dollar. Sowohl im freien Verkehr, als auch auf der offiziellen Börse hat der Dollarkurs keine Veränderung erfahren. Für den Goldrubel wurden bei sehr geringen Umsätzen 4,79 gezahlt. Auf dem Markte mit den staatlichen Anleihen bildete sich eine etwas festere Stimmung heraus. Die Umsätze waren ziemlich groß. Pfandbriefe wiesen eine uneinheitliche Tendenz auf, größere Nachfrage bestand für provinzielle Werte. Aktien lagen etwas fester. — Mit dem 1. Januar 1927 wird man mit der Notierung der ländlichen Pfandbriefe in Rubel und Mark aufhören. — Zum Regierungskommissar der Warschauer Geldbörse wurde Zdzieslaw Szebeko ernannt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,04 3/8 Gd., Neuyork 5,1610 Gd., Berlin 122,527 Gd., 122,83 Br., Warschau 57,20 Gd., 57,35 Br. — Noten: London 25,03 1/2 Gd. Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,33 Gd. 57,47 Br.

Züricher Börse vom 10. November. (Amtlich.) Warschau 59, Neuyork 5,18 1/2, London 25,13 5/8, Paris 16,57 1/2, Wien 73,07 1/2, Prag 15,37, Italien 21,60, Belgien 72,15, Budapest 0,0072,65, Helsingfors 13,08, Sofia —,—, Holland 207,31 1/4, Oslo 3,75, Kopenhagen 137,95, Stockholm 138,40, Spanien 78,50, Buenos Aires 211,25, Tokio 254,75, Bukarest 289, Athen 6,50, Berlin 123,10, Belgrad 9,14 1/2, Konstantinopel 2,61.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,58 Zł., 100 franz. Franken 28,30 Zł., 100 Schweizer Franken 173,15 Zł., 100 deutsche Mark 213,18 Zł., Danziger Gulden 172,93 Zł., österr. Schilling 126,55 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. November. Wertpapiere und Obligationen: 3 1/2- und 4prozentige Posener Vorkriegspfandbriefe 55. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 7,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 17,85—18,00. — Industrieaktien: Cegielski 15,00. C. Hartwig 20—20,50. Lubań 95. Dr. R. May 36. Plotno 0,10. Unja 5,25—5,35. Wisła 5,55—5,75. Wytw. Chem. 0,55—0,60. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Novbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 48,00—51,00, Roggen 38,50—39,50, Weizenmehl (65 % inkl. Säcke) 72 bis 75, Roggenmehl 1. Sorte (70 % inkl. Säcke) 56,25, do. (65 % inkl. Säcke) 57,75, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 33,00—38,00, Hafer 31,50—33,50, Viktoriaerbsen 85,00—95,00, Felderbsen 60,00—65,00, Rübsen — bis —, Senf 68,00—88,00, Weizenkleie 27,50, Roggenkleie 26,50—27,50, Eßkartoffeln 7,90—8,30, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,60. — Tendenz: ruhig. — Bemerkung: Viktoriaerbsen und Kartoffeln in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich je nach Güte.

Futter und Stroh. Posen, 10. November. Preise für 100 Kg.: Loses Roggenstroh 1,75—2,00, gepreßtes 2,70—2,95, loses Heu 8—9, gepreßtes 10—11.

Leder. Graudenz, 10. November. Lederpreise für 1 Kg. bei Barzahlung: Rindleder 1. Gattung 1,00, Schafleder 0,80—1,00, Pferdeleder das Stück 18—25, ein Ziegenfell 7—8, ein Kalbfell 10—11. Tendenz: schwächer.

Danziger Produktenbericht vom 10. Novbr. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. für 14,50, do. 125 Pfd. 13,75—14,00, do. 120 Pfd. 12,50—12,75, Roggen neu 11,90—12,00, Futtergerste 10,50—11,00, Braugerste matt 11,00—11,50, Hafer 8,75—9,50, kl. Erbsen 16,00—19,00, Viktoriaerbsen 28,00—33,00, grüne Erbsen 20,00—25,00, Roggenkleie fest 8,00—8,25, grobe Weizenkleie 8,25—8,50, Blaumohn 45—50, Gelbsenf 22,00—28,00. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 10. November. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 278—281, Dez. 292—291,50—292, März 292,50—292—292,50, Mai 292,50—292, Roggen märk. 228,00—233,00, Dez. 241,50—240,50—240,75, März 249—248, Mai 251,50—250. — Gerste: Sommergerste 220 bis 260, Futter- und Winter-gerste 195—208. Hafer märk. 187—199, —,—, Mai —,—. Mais loko Berlin 201—206. Weizenmehl franko Berlin 36,25—39,25. Roggenmehl fr. Berlin 33,00—34,75. Weizenkleie franko Berlin 12,00 bis —. Roggenkleie franko Berlin 11,75. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 58,00—68,00, kleine Speiseerbsen 42—46, Futtererbsen 26—31. Peluschken 21—22. Ackerbohnen 21—23. Wicken 25—26. Seradella —,—, Lupinen blau 13—14,00, do. gelb 14,00—15,00. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 16,20 bis 16,40. Leinkuchen 20,80—21,00. Trockenschnitzel 9,70—9,90. Soyaschrot 19,30—19,60. Kartoffelflocken 25,00—25,50. — Tendenz für Weizen ruhig, Roggen matter, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. Novbr. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,50—68,00, Remalted Plattenzink 59 1/2—60,00, Originalh.-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340—350, Antimon (Regulus) 105—110, Silber i. Barr. f. 1 Kg 900 fein 74,00—75,00.

Edelmetalle. Berlin, 10. November. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 74—75 Mark; Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82; Platin im freien Verkehr das Gramm 13—15 1/2.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. November in Krakau + 1,84 (1,78), Zawichost + 1,79 (1,86), Warschau + 2,17 (2,27), Plock + 2,07 (2,09), Thorn + 2,74 (3,00), Fordon + 2,84 (3,12), Culm + 2,80 (3,13), Graudenz + 3,26 (3,60), Kurzebrak + 3,64 (4,02), Montau + 3,38 (3,91, Piekel + 3,60 (4,13), Dirschau + 3,48 (3,14), Einlage + 2,12 (2,30), Schiewenhorst 2,20 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 218.

Habe mich in **Świecie,** Dworcowa 23, I als

prakt. Arzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Dr. med. Jozef Juljan Herwich.

Auto zur Verfügung. Telefon 27.
Empfange auch Mitglieder sämtl. Krankenkassen von 9—12 und 4—6 Uhr. 13086

Nehme einige Anmeld. zum

Gesang - Unterricht

entgegen. 12658

Martha Hasse, Jagiellońska 7

Methode des Herrn Professor Malawski, Opernsänger u. Lehrer am Posener Konservat.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 13 b. m., przed połud. o godz. 10-tej, będą przy ul. Nakielskiej 85, przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty sprzedane: 13091

Centryfuga, rower, waga decymalna, 1 koń (siwa klacz), połszorek roboczy, sieczkarka i parownik.

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Sonnabend, den 13. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werden ulica Nakielska 85 an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: 1 Zentrifuge, 1 Fahrrad, 1 Dezimalwage, 1 Pferd (Schimmelstute) und 1 Arbeitsgeschirr, 1 Häckselmaschine und 1 Dämpfer.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 13 b. m., po południu o godz. 1, będzie w podwórzu sped. firmy „Rawa", przez licytację nawięcej dającemu za gotówkę sprzedane: 1309

Urządzenie składu rzeźnickiego składające się z 2 stołów z płytami marm., wagi, maszynki do krajania obkładu, szafy lodowej i t. p.

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Sonnabend, den 13. d. Mts., nachm. 1 Uhr, wird auf dem Hofe der Firma „Rawa" an den Meistbietenden geg. Barzahlg. verkauft: Eine Fleischerladeneinrichtung bestehend aus 2 Tischen mit Marmorplatten, Waagen, 1 Aufschnittmaschine, 1 Eisschrank u. s. w.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 1'888
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk** (Moltkestr.) 11, I, l. 484

Zur Anfertigung von Kleidern, Blusen, Kostümen, Mänteln zu billig. Preisen empf. sich **Marta Schultz,** Sienkiewicza 65. 7681

Klavier

gegen monatl. Miete von reell. Familie ges. Off. u. K. 7621 a. d. G. d. Z.

Besitzer v. Lande sucht

evgl. Waise

od. Halbwaise v. besserer Herkunft v. 14 Jahren aufwärts als eigen anzunehmen. Offert. unt. **U. 7740** a. d. Geschst. d. Z.

Ich habe meine

Pachtgärtnerei

räumen müssen und verkaufe daher sehr, sehr billig:

Erdbeerpflanzen, großes Sortiment v. peren. Staudengewächsen, Topfpflanz., Coniferen, später ab **Mitte Oktober**

Baumschul - Artikel

12441 als:

Obstbäume, Frucht. u. Beerensträucher, Blütensträucher, Hecken-, Schling- u. Kletterpflanzen alles in größter Auswahl und Sorten. Gärtner und Gartenliebhaber bitte ich schon jetzt um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß,

Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15. Fernruf 48.

Höchstpreise zahle

f. Felle u. Roßhaare, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. Pelzsachen, ständiges Lager von **Pelzfellen.** 7317
Malborska 13, Wilczak.

Gut und billig

kaufen Sie bei

„ŹRÓDŁO"

12474



Damen- Herren- und Kinder-Konfektion

Bydgoszcz, nur ul. Długa **19** (Friedrichstr.)

Wir empfehlen **Neuheiten**

Damen - Mäntel mod. Form. prakt. Qualität. von zł **25.00**

Damen-Mäntel beste Winterstoffe, elegant garn. v. zł **64.00**

Damen - Mäntel reinwollene Qualität auf Seidenfutter, hochelegant . . . . von zł **76.00**

Seidenplüschmäntel prima Qualität, auf Seide gearbeitet von zł **138.00**

Plüsch- u. Krimmerjacken Pelzimitat, ganz auf Seidenfutter, hochelegant . . von zł **87.50**

Gummimäntel für Damen und Herren in verschied. Qualitäten

Herren-Anzüge aus haltbar. Stoff., versch. Farb., von zł **27.50**

Winter-Ulster grau, braun, beste Verarb., pr. Qual., v. zł **28.00**

Winter-Ulster reinwoll., schw. Flausch . . . . von zł **49.00**

Winter-Paletot schw., 2-reih., mit u. ohne Samtkr., v. zł **64.00**

Winter-Joppen gute Qualit., auf warm. Futter von zł **20.50**

Reichhaltig. Lager in Backfisch-, Burschen- und Kinderkonfektion

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

Achtung! Hausfrauen!

Waschen ist keine Unannehmlichkeit mehr sondern ein Vergnügen!!!

Das geehrte Publikum wird höflichst gebeten, sich hiervon in nachstehenden Geschäften zu überzeugen:

12. Novbr. Drogerja **„Teatralna",** Plac Teatralny 3
13. Novbr. **H. E. Lemke,** Gdańska 47
15. Novbr. **C. Kopczyński,** ulica Sniadeckich

woselbst das Vorführen der so beliebten Fabrikate 11997

„Lux" + „Sunlight-Seife" + „Rinso"

stattfindet.

Generalvertreter für Polen der Werke **Lever Brothers Limited** (England)

L. Reid, Warschau, Moniuszki 11. Telefon 204-87 und 186-00.

Erhältlich in allen Drogerien und Seifengeschäften

Lesekalender 1927.

Franko-Zusendg. geg. Einsendg. d. nachsteh. Betrag. einschl. Porto a. Postscheck - Kto. Poznań 203815:

Deutscher Heimatbote für Polen 2.40
Landwirtsch. Kalender für Polen 2.70

Arnold Kriedte, Grudziądz, Tel. 85

Versteigerung. Am Freitag, den 12. Nov. 26, vorm. 11 Uhr werden Gdańska 131/32 auf dem Hofe (Spediteur Wodtke): 13698 **Sofa mit Umbau, 2 Klubsofas, 2 mah. Spiegel, 1 Nähmasch., 2 Garderobenständer, Bücherschrank, Zylinderbüro, Tepp., Flurgarderobe, Waschmaschine, Kinderbettst., Herrenzimmer, Tisch, Liegestuhl, Schuhmacher - Armmaschine** (f. neu), u. v. a. meistbietend freiwill. versteigert

---

Spielkarten!

Skat-, Whist- und Patience - Karten

A. Dittmann T. z o. p.

Bydg., Jagiellońska 16

12983

Prima Oberschles.

Steinkohlen

offeriert 12673

J. Pietschmann, Bydgoszcz
Grudziądzka 7/11. Tel. 82.

Ersatzteile für

Kutschwagen

Karosserien, Räder, Bügelfelgen, Speichen, Kotflügel, Federn, Achsen usw. 12945 liefert billigst **Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Tel. 80.**

Nehme Stellen zum Waschen an. 7703
Cieszkowskiego Nr. 4, Kellerwohnung.

Lohnschnitt

übernimmt billigst zur promptest. Ausführung

A. Medzeg,
Dampfsägewerk
Fordon n/W.
Telefon 5. 1228

Wir übernehmen noch von sofort

Dampfpflug - Arbeiten

und erbitten gefl. Anfragen.

Gebr. Lohrke, Chełmża

Maschinenfabrik. 13049 Telefon 6.

Elegante

Damen

wäsche

Strümpfe -:- -:- Handschuhe
Pullovers -:- -:- Trikotagen
Büstenhalter -:- Strumpfhalter

Qualitätsware - sehr billig

Adam Ziemski
Bydgoszcz
Gdańska 21

13066

Perfekte Schneiderin welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet **Kleider für 6-10 zł Mäntel für 15-18 zł Kostüme „ 15-20 „** Sienkiewicza 32, 2 Tr.



Wer seinen Garten lieb hat,

wer den Ertrag seiner Obstbäume um

100 Procent erhöhen

will,

der behandle im Winter an frostfreien Tagen seine Obstbäume mit

Arbosalus-Karbolineum

Ein Universalmittel zur Vernichtung sämtlicher Schmarotzer- und Ungezieferbrut.

Nur in der Jahreszeit, in welcher die kahlen Bäume unbehinderten Zutritt der Flüssigkeit zu allen Schlupfwinkeln der Schädlingsbrut ermöglichen, ist positiver Erfolg gesichert.

Zahlreiche Anerkennungen aus Fachkreisen. — — — Zu haben in der

Fabrikationsabteilung der
„Universum"-Drogerie
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38.

Lager von Zerstäubungsapparaten der Firma Carl Platz. 13064
Kataloge und Gebrauchsanweisungen unserer Fabrikate unentgeltlich.

Gewasch. u. geplätt. wird Herren- u. Hauswäsche 20 stycznia 32, Dochow.



Familien-Lokal
A. Twardowski Nachf.

Długa 12. :: :: Telefon 130.

Heute, Donnerstag, 11. Nov. 1926:

Ab 10 Uhr vormittags: **frisches Wellfleisch.**

Abends: **Hauswurst-Essen**

In der I. Etage allabendlich **Künstler-Konzert.**

13058 Es ladet ergebenst ein **O. Rohnke.**

Bienenhonig

garantiert echt, in Blechkannen brutto 5 kg zł 15.—, brutto 10 kg zł 28.— franko jeder Poststation, versendet per Nachnahme **Ch. Chaczkes, Tarnopol,** Szeptyckich 8. 12849

Im
Bratwurstglöckel
Porter
vom Faß

In der Bar Angielski (neben Kino Kristal), **am Donnerstag, den 11. d. Mts., Bürgerabend.** 3 Schweine sind geschlachtet u. zu Wurst u. Eisbein verarb. word. **Orłowski-Jazzband** bis zum Morgen. 13044

12063 **Heute Donnerstag abend**

frische Blut-, Leber-, Grütz- und Semmel-Wurst

nebst Suppe.

Eduard Reeck,
ulica Sniadeckich 17.

Zu dem **am 14. d. Mts.** stattfindenden 7748

Wurst- u. Eisbeinessen

mit Familien-Kränzchen

ladet erg. ein **Walenzak,**
Smukała Dorf.

Schweizer Seidengaze

Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
empfehlen 12839

Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Wir führen

Sparkonten

in Złoty, Gold-Złoty u. ausl. Währung

bei höchster Verzinsung u. erledigen

alle bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Bankverein Sepólno

e. G. m. unb. H.
Gegründet 1883. 1110

Zeichenpapier

in Bogen und Rollen 10...

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

DEUTSCHES HAUS

Heute

Martinsgans

Gänseklein *Gänseweißsauer*
Gänseleber *Schwarzsauer*

13090

Weinstuben Cisewski
Bydgoszcz, Stary Rynek 27.

Tel. 1182. Heute, Donnerstag: Tel. 1182.

Fr. Blut- u. Leberwurst

(eigene Schlachtung). 13083

Eisbein :: Flaki.

Ferner empfehle gutgepflegte **Weine** (auch glasweise), sowie **Porter** und **Lagerbier** vom Faß. **Unterhaltungs-Musik.**

Łochowo.

Sonntag, den 14. d. Mts., von 5 Uhr ab

Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet 7750

Max Bettin, Gastwirt.

Toruń Telefon 77. **Hotel Victoria** Toruń Żeglarska 15.

Inhaber: Max Krüger. 12313

Angenehmer Aufenthalt.

Gute Küche.

Damenstrümpfe
Waschseide all. Farben, Ia Qualität nur **3.95**

Kindersweater
reine Wolle, gestrickt, f. 6--12 Jahre . . nur **6.75**

Damenblusen
neue Dessins, Ia Velour nur **7.50**

Damenkleider
neue Farben, Popeline, reiz. verarbeit. nur **19.50**

Damenmäntel
Boston, Pl.-Krag., Seidenfutter, alle Weiten . nur **38.50**

Damenmäntel
farb. Samsch Pl. - Kragen, auch für starke Damen . nur **78.00**

Damenmäntel
Ia Rips, best. Fabrik., **Gelegenheitsk.!** nur **118.00**

Damenmäntel
Ia Persianer Imitat. beste Schneiderarbeit . nur **198.00**

Pelzjacken
Gelegenheitskauf!
schw., braun nur **325.00**

Pelzmäntel
Gelegenheitskauf!
115 lg., franz. Focker nur **475.00**
12900

Mercedes
Mostowa 2.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonnabend, den 13. Nov. 26, abds. 8 Uhr: **Einmalig. Gastspiel des Danziger Volkstanzkreises.**

„Alte u. Neue Tänze"

Eintrittskarten ab Donnerstag, den 11. Nov. in Johne's Buchhandlg. Sonnabend ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, den 14. November 26. abds. 8 Uhr: **zum letzten Male zu ermäßigt. Preisen**

Hasemanns Töchter

Volksstück in 4 Akten v. Adolph L'Arronge.

Eintrittskarten ab Donnerstag, den 11. Nov. in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 U. u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

12987 **Die Leitung.**

Spiegelblank



12904

mit Urbin

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 260.

Bromberg, Freitag den 12. November 1926.

Pommerellen.

11. November.

Graudenz (Grudziądz).

f. **Das katholische Hospital** in der Oberthornerstraße, in welchem eine Anzahl Leute wohnten, wird von der Stadt übernommen. Die Insassen werden im städtischen Siechenhaus untergebracht. Das Gebäude soll für städtische Verwaltungszwecke umgebaut werden. *

e. **Die Überführung** im Laufe der Culmerstraße über die Uferbahn ist nun für den vollen Verkehr freigegeben. Fuhrwerke und Straßenbahn verkehren über dieselbe. Auch die Sperre der Chaussee bis zur Kreisgrenze bei Rondsen ist aufgehoben. *

☐ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt. Kartoffeln wurden sogar reichlich angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,50—2,60, Eier 3,70—3,90, Zwiebeln 0,25, Kartoffeln 4,00—5,50. (Anfänglich forderte man noch 5,00—6,00, mußte dann aber heruntergehen. Nach 12 Uhr standen noch zahlreiche beladene Wagen, die auf dem hohen Preis bestanden.) Ferner kosteten: Spinat 0,30, Weißkohl 0,05—0,06, Rotkohl 0,12—0,15, Wirsing 0,15, Wrucken 0,06 bis 0,10, rote Rüben 0,10 pro Pfund, Kohlrabi 0,25—0,30 pro Bund, Blumenkohl 0,30—3,00 pro Stück, Äpfel 0,25—0,70, Birnen 0,20—0,60 pro Pfund, Hasen 9,00, Rebhühner 2,50 pro Stück. Der Fischmarkt war ausreichend beschickt, wenn auch einzelne Fischarten nicht angeboten waren. Es kosteten: Zander 2,20, kleine Aale 1,60, Schleie 1,40—1,50, Hechte 1,40, Karauschen 0,90—1,40, Bressen 0,70—1,20, Barsche 0,70—1,20, Plötz 0,50—0,70, Neunaugen 2,00. Der Geflügelmarkt zeigte ein starkes Angebot. Es kosteten: lebende Enten 4,00 bis 5,00, Gänse 9,00—11,00, Puthähne 7,00—9,00, Puthennen 6,00—8,00, junge Hühner 2,00—3,00, Suppenhühner 4,00 bis 4,50 pro Stück, junge Tauben 1,80—2,00 pro Paar. Bratenten gerupft wurden mit 4,00—6,00 pro Stück angeboten, Fettgänse im Gewicht von 10—14 Pfund je 1,20—1,30 pro Pfund. Bei dem starken Angebot blieb Überstand. Der Fleischmarkt zeigt ein schwächeres Angebot. Trotzdem war die Nachfrage nach Fleisch sehr gering. Es wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,00—1,10, Speck 1,80—1,90. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8,00—10,00 angeboten. Der Markt verlief recht schleppend. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Das neue 6. Spieljahr wird wiederum mit einem klassischen Stück eröffnet, und zwar mit Schillers „Kabale und Liebe". Es wird von allen Seiten mit Freude begrüßt werden, daß die Bühne den Auftakt des neuen Spieljahres wiederum mit einem Klassiker beginnt, und dazu noch ein so wirkungsvolles Stück gewählt hat, wie „Kabale und Liebe". Die Regie für das Stück liegt in den Händen des Herrn Ritter jun. Die Besetzung ist eine vorzügliche, so daß mit einem vollen Erfolg gerechnet werden kann. Die Eröffnung der Bühne ist von allen Freunden der Bühne herbeigesehnt worden, weil sich bei den Theateraufführungen alle Kreise zusammenfinden. Es ist daher wohl zu hoffen und auch anzunehmen, daß es jeder als seine Pflicht ansieht, bei dieser Eröffnungsvorstellung der Deutschen Bühne zugegen zu sein, um dadurch zu bekunden, daß er die Bestrebungen der Deutschen Bühne, Kunst zu bieten und alle Kreise zusammenzufassen, in jeder Weise unterstützt. Es würde auch für die Mitwirkenden ein Ansporn sein, wenn die Eröffnungsvorstellung vor einem vollen Hause stattfinden würde, so daß sie nicht nur ein künstlerisches, sondern auch ein gesellschaftliches Ereignis wird. (13084 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Der Verein zur Bekämpfung der Bettlerplage,** dem fast die gesamte Kaufmannschaft beider Nationalitäten angehört, hat an seine 180 registrierten gänzlich Armen insgesamt 10192 zł im letzten Vierteljahr verteilt. Auf diese Weise hat so manche bedürftige Person einige Notgroschen erhalten, und der Kaufmann bzw. sein Geschäft leidet nicht unter der Bettlerplage. **

** **Die Hengst- und Stutenschau** für den Landkreis findet in Thorn am 29. November um 11 Uhr vormittags auf dem Platz vor dem Starostwo statt. — Für Culmsee und nächste Umgebung am 30. November um 10 Uhr vormittags in Culmsee auf dem Platz vor dem städtischen Schlachthaus. **

t **Die Beleuchtung des Altstädtischen Marktes** (Staromiejski Rynek) auf der Seite der Hauptpost bedarf dringend einer Verbesserung. Der jetzt herrschende Zustand erscheint einer Stadt von der Bedeutung Thorns unwürdig. Die genannte Marktseite wird von der Eingangsfront der Altstädtischen evangelischen Kirche, der Post und zwei Geschäftshäusern gebildet und liegt bei eintretender Dunkelheit ohne jede Straßenbeleuchtung. Das Licht der einen an der Ecke der Kirche stehenden Gaslaterne wird zur Post durch die davorstehende hohe Litfaßsäule abgeblendet, das Licht der an der anderen Ecke befindlichen Laterne dient mehr der Marienstraße (ul. Panny Marji); auf den Bürgersteig fällt hier nur das Licht aus dem Postgebäude und den beiden Geschäftslokalen an der anderen Ecke. Während die gegenüberliegende, vom Publikum bedeutend weniger benutzte Seite vor der Westfront des Rathauses sowohl an den beiden Ecken als auch in der Mitte vor dem Nebenportal des Rathauses erleuchtet ist, sind die beiden vor dem Eingangsportal der Post befindlichen Gaslaternen außer Gebrauch. Im Interesse der Passanten dieses belebten Teils mitten im Herzen der Stadt ist eine ausreichende Verbesserung der Beleuchtung hier dringend erwünscht. **

t **Dampferkauf.** Der zu früherer deutscher Zeit in Danzig beheimatete Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" ist von einer Thorner Reedereifirma käuflich erworben worden und liegt bereits seit einiger Zeit am Kai in der Nähe des Pegels. Er soll hier nach gründlicher Instandsetzung dem Personen-Ausflugsverkehr dienen. **

t. **Auf das Wäschetrocknen** an öffentlichen Straßen und Plätzen ist in diesen Spalten schon früher hingewiesen worden. Trotz polizeilichen Verbots läßt sich diese Unsitte aber anscheinend nicht ausrotten. Wie Spaziergänger am Mittwoch feststellen konnten, „prangte" der obere (östliche) Teil der Uferstraße (Nadbrzeźni) in der Nähe des Stadtbahnhofs „im schönsten Schmucke" frischgewaschener Wäsche. Selbst zwischen den Bäumen, die den Fahrdamm gegen das Uferbahngleise abgrenzen, waren Leinen gezogen, und lustig baumelte hier Tisch-, Bett- und Leibwäsche in einträchtigem Nebeneinander. Ein Strafmandat gegen die Besitzer der Wäsche dürfte für die Zukunft ganz heilsam sein. **

t. **In Krämpfe fiel** am Montag eine Frau im Wartesaal des Stadtbahnhofs. Sie wurde durch den Sanitätswagen ins städtische Krankenhaus gebracht. Ein zweiter Fall ereignete sich an demselben Tage in einem hiesigen Kino. Auch hier handelte es sich um eine weibliche Person, die gleichfalls Aufnahme im Krankenhause fand. **

—dt. **Eine gefährliche Diebesbande,** bestehend aus einem Krakowski, dessen Frau und deren zwei erwachsenen Söhnen, wurde in Balkau (Brzoza) verhaftet. Schon seit langer Zeit verstand es diese Familie, zahlreiche Einbrüche und Diebstähle auszuführen, ohne den geringsten Verdacht zu erregen; bis man darauf kam, die ganze Familie genauer zu beobachten und schließlich zur Verhaftung schreiten konnte. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wir machen darauf aufmerksam, daß bereits an diesem Sonntag nachmittag die erste Volks- und Fremdenvorstellung der Deutschen Bühne Thorn stattfindet. Zur Aufführung gelangt eine der allerbesten Einstudierungen der D. B. T.: Otto Ludwigs „Der Erbförster". Der Vorverkauf hat eingesetzt; auswärtige Besucher wollen sich Plätze telephonisch oder schriftlich sichern, zumal das Stück zum letzten Male in Szene geht. (S. Anz.) (13031 **

---

h. **Gorzno** (Górzno), 9. November. Eine Freiwillige Feuerwehr (Ochotnicza Straż Pożarna) will man hier ins Leben rufen. Aus diesem Grunde fand kürzlich eine Versammlung im Behrendtschen Saale statt, in welcher Mitglieder für die Wehr aufgenommen wurden. — Die Zahl der Erwerbslosen hat in letzter Zeit auch hier zugenommen, denn in der Landwirtschaft sind die Feldarbeiten verrichtet und nun die überflüssigen Arbeitskräfte entlassen. Die Schneidemühle steht schon lange außer Betrieb. Auch die Ziegeleien haben ihre Tätigkeit eingestellt. Infolge der vorgerückten Jahreszeit ist es im Baugewerbe gleichfalls zum Stillstand gekommen. Nur in der Forstwirtschaft bietet sich den Arbeitern Verdienstmöglichkeit beim Holzfällen.

b. **Prust** (Kr. Schwetz), 9. November. Der gestrige Herbst-Jahrmarkt erfreute sich eines starken Besuchs von nah und fern. Das Angebot von Pferden und älteren Kühen war groß, die Nachfrage aber sehr schwach. Für gute Kühe forderte man etwa 400—600, „alte Tanten" wurden aber auch schon zu 200 Złoty angeboten, jedoch mußten die meisten wieder nach Hause genommen werden. Das Angebot von Jungvieh war schwach. Die Händler mit Fleisch- und Backwaren, sowie mit Spielsachen, Kleidungssachen und dergl. waren zahlreich vertreten. Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Marktbesucher den „billigen Männern", aber auch diese schienen keine guten Geschäfte zu erzielen. Am Nachmittag gingen die Preise für Waren herab.

Ein neues Gesetzesprojekt.

Am Sonntag, 7. November, nachm. 4 Uhr, tagte im Zivil-Kasino in Bromberg der Verband der Uhrmacher und Goldarbeiter, um zu dem von der Regierung beabsichtigten Gesetzentwurf über die **Stempelung der Gold- und Silberwaren** Stellung zu nehmen. Die Versammlung war reich besucht von Vertretern aus Posen, Pommerellen und dem Netzegau. Sie begann mit zwei Referaten, die das Projekt eingehend beleuchteten und zum Ausdruck brachten, daß es völlig unannehmbar sei. In der gleichen Richtung bewegte sich die Diskussion, die dann mit einer Resolution abschloß, in der **das Regierungsprojekt einstimmig abgelehnt** wurde. Wenn man dieses Projekt als Fernstehender eingehend studiert, muß man allerdings staunen, daß ein solcher Entwurf überhaupt möglich ist. Auf den ersten Blick läßt er erkennen, daß er am grünen Tisch entstanden ist, ohne daß geeignete Sachverständige oder Fachleute dazu gehört worden sind. Auch bei diesem Projekt sehen wir wieder den Versuch, veraltete russische Bestimmungen in unsere moderne Zeit zu übernehmen. Bestimmungen, von denen besonders die Uhrmacher und Goldarbeiter in den kleinen Städten, wie überhaupt alle Kleinbetriebe betroffen werden. Vor allen Dingen läßt das Projekt jede Rücksichtnahme auf die beson-

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 14. Nov. 26. (24. n. Trinitatis).
St. Georgen-Kirche. Der Gottesdienst fällt aus.
Altst. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Versammlung der männl. Jugend, Bäckerstraße Nr. 20. — Freitag, abds. 6½ Uhr Versammlung der weibl. Jugend.
Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfr. Brauner.
Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Anuschek.
Gurske. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Sachsenbrück. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlfeier.
Ottlotschin. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kdr.-Gottesdienst.
Lulkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gr. Rogau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit hlg. Abendmahl.
Leibitsch. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 14. Nov. 26. (24. n. Trinitatis).
Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdst. Nachm. 2 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein. Mittwoch (Buß- u. Bettag), nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Osterbitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Jungfrauen-Verein. Mittwoch (Buß- u. Bettag), vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Richnau. Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Schulz.

Konitz.

Sonntag, den 14. Nov. 26. (24. n. Trinitatis).
Dreifaltigkeits-Kirche. Nachm. 2½ Uhr Predigtgottesdienst.

ders gearteten Verhältnisse in den Westprovinzen Pommerellen, Posen und Oberschlesien vermissen, und wir sehen wieder einmal in dem Streben nach Unifizierung Wege einschlagen, die dem Wirtschaftsleben nicht zum Vorteil gereichen können.

Die in den Westgebieten neben den übrigen Stempelungen zulässige Stempelung mit 333 soll ganz fortfallen. Es bedeutet dies eine Schädigung der ärmeren Kreise, denen damit die Möglichkeit genommen wird, sich zu billigen Preisen ein Edelmetall zu kaufen (z. B. einen Trauring). Gleichzeitig liegt darin eine Benachteiligung der in der Goldarbeiterbranche tätigen Arbeiterschaft und der kleinen Handwerker, die gerade mit diesen einfachen Goldarbeiten viel zu tun hatten. Besonders in den westlichen Grenzgebieten wird der einheimische Geschäftsmann gegenüber dem ausländischen durch dieses Gesetz benachteiligt, weil dort viele Kauflustige nach Danzig oder mit der Verkehrskarte über die reichsdeutsche Grenze gehen und sich auf der anderen Seite die Ware kaufen können, nach der sie Verlangen tragen. Denn selbst der einfachste Trauring soll nach dem Projekt erst nach Warschau geschickt werden, um dort gestempelt zu werden. Die kleinen Goldarbeiter sind nicht in der Lage, sich größere Mengen hinzulegen und werden sich also manches Geschäft aus der Hand gehen lassen müssen, wenn der Käufer nicht erst mehrere Wochen warten will, bis er die Ware bekommt.

Und was hat die beabsichtigte Einrichtung sonst noch zur Folge? Sie schafft nichts anderes als eine neue Vergrößerung des Beamtenkörpers, eines bevorzugten Apparates in Warschau, von dessen gutem Willen es abhängt, ob, wann und wie eine Ware gestempelt wird oder nicht. Bei der äußerst schwierigen Wirtschaftslage des Staates, bei der es doch wirklich darauf ankommt, daß möglichst viele Steuerzahler zahlungsfähig bleiben, erscheint es unverständlich, daß man das Gewerbe der Uhrmacher und Goldschmiede in Westpolen so schwer bedroht. Der Gesetzentwurf widerspricht in seiner jetzt vorliegenden Fassung allen Sanierungsbestrebungen, die sich doch gerade die westlichen Einrichtungen zum Muster nehmen sollten. Der letzte Amsterdamer Kongreß hat nach dieser Richtung hin bereits die Wege gewiesen, die in modernen Staaten begangen werden sollen. Da können wir uns — hier wie anderswo — das Zurückgreifen auf russische Vorbilder getrost ersparen. Aufgabe der Sejmparteien wird es sein, bei der Besprechung dieses Gesetzes dafür zu sorgen, daß es eine moderne, das Wirtschaftsleben fördernde Fassung bekommt; es sei denn, daß es im Wege der jetzt vielfach üblichen Verordnung eine Überraschung für alle Mitbürger wird. Von den bearbeitenden Stellen aber muß man verlangen, daß sie bei der Bearbeitung einer solchen Verordnung die Fachverbände heranziehen, die von der Angelegenheit etwas verstehen. Das Interesse des Staates verlangt jedenfalls eine sorgsame Behandlung dieser Angelegenheit.

Kurt Graebe, Sejmabgeordneter.

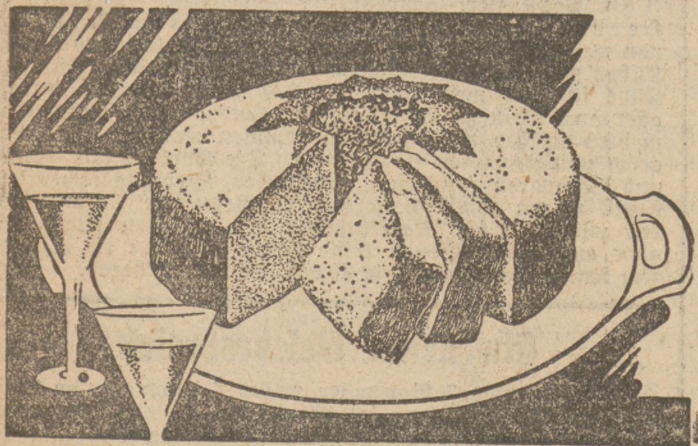
Kleine Rundschau.

Kasztanka.

(Von unserem Warschauer Mitarbeiter.)

Während des Weltkrieges ritt der Kommandant der polnischen Legionen, der jetzige Marschall und Ministerpräsident Polens, Józef Piłsudski, eine kastanienbraune Stute, die ihm der Grundbesitzer Popiel aus dem Kreise Kielce im Jahre 1914 geschenkt hatte. Aus dem Weltkriege ging das Reitpferd ohne Verletzung davon; während des Wolhyner Feldzuges erlitt es eine Sehnenzerrung und hinkt seither. Der Marschall ließ ihm eine sehr gute Pflege angedeihen. Es wurde zunächst in den Marstall des Schlosses Belvedere aufgenommen, später nahm sich des Tieres das 7. Ulanenregiment an. Jetzt hat der Marschall beschlossen, das Tier, den treuen Kameraden in schweren blutigen Kampftagen, an dem heutigen großen Militärfest teilnehmen zu lassen. Das Pferd wurde vorgestern aus dem masowischen Mińsk nach Warschau und mit der ersten Schwadron des 7. Ulanen-Regiments nach dem Belvedereschlosse gebracht. Das Tier war reich geschmückt und wurde von zwei Trompetern durch die Stadt geführt. Ein Oberleutnant meldete dem Marschall Piłsudski die Ankunft des Tieres. Der Marschall trat auf den Hof hinaus. Seine beiden Töchter, Jagusia und Wanda, sowie die kleine Tochter des Obersten Wieniawa-Długoszewski liebkosten das Pferd und fütterten es mit Süßigkeiten. Die „Kasztanka" hat den Marschall sofort wiedererkannt und wieherte freudig, als sie ihres Herrn aus den Kriegsjahren ansichtig wurde.

* **Strafanstalten mit Rundfunkempfang.** Der Rundfunkempfang hat jetzt auch in die Strafanstalten Eingang gefunden. In den Vereinigten Staaten wurden mehrere solcher Anstalten mit Empfangseinrichtungen ausgerüstet. Offenbar will man den Strafgefangenen Gelegenheit geben, die Zeit ihrer Haft zur Erwerbung nützlicher Kenntnisse auszunützen. Der Rundfunk ist sicher in der Lage, diese Aufgabe zu erfüllen und dazu noch die zweite, den Hörern einen guten Geschmack in bezug auf Unterhaltungsstoff zu vermitteln. Unter diesem Gesichtspunkte darf man die Einführung des Rundfunks in die Gefängnisse als zweckmäßige Maßnahme anerkennen.



Besonders beliebt zum Tee und Wein!

Sandtorte

Gebacken mit **Dr. Oetker's Backpulver „Backin"**, **Dr. Oetker's feinem Stärkepuder „Gustin"** und **Dr. Oetker's „Vanillin-Zucker"**

Zutaten:
¼ kg Butter ungesalz. oder gewaschen,
¼ kg Zucker,
4 Eier,
1/8 kg feinstes Weizenmehl
1/8 kg Dr. Oetker's feiner Stärkepuder („Gustin"),
1 Teelöffel Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,
1 Teelöffel Dr. Oetker's Backpulver „Backin".

Zubereitung: Die Butter wird etwas erwärmt und schaumig gerührt. Dann gibt man allmählich Zucker und den Vanillin-Zucker hinzu. Hierauf 1 Ei und etwas Mehl, das vorher mit Gustin und dem Backin gemischt wurde. Ist dies gut verrührt, wieder 1 Ei und etwas Mehlmischung, bis die Eier und die Mischung verbraucht sind. Die Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gegeben und bei mittlerer Hitze rund eine Stunde gebacken. Sandtorte hält sich lange Zeit frisch und ist ein beliebtes Gebäck zum Tee und Wein. —

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, von: **Dr. A. Oetker, Oliva.**

OETKER-HELLKOPF SCHUTZMARKE

13003

VRH Danzig — EINGETRAGENES ZÜCHTERZEICHEN

122. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am Mittwoch, den 1. Dezember 1926, vorm. 11 Uhr u. Donnerstag, den 2. Dezember 1926, vorm. 10 Uhr in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb: ca. 450 Tiere

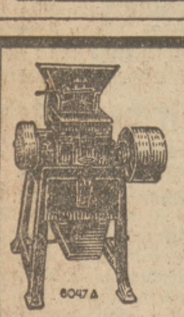
und zwar
50 sprungfähige Bullen,
240 hochtragende Kühe und
160 hochtragende Färsen.

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Es wird empfohlen, bei der zuständigen Wojwodschaft über etwaige Einfuhrbestimmungen polnischerseits Erkundigungen einzuziehen. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 12719

Kreissägen, Hobelkreissägen
Wanknutsägen, Bandsägen
Langlochbohrer
empfehlen 9889
Neumann & Knitter, Bydgoszcz.



Eiserne Betten
preiswert in größter Auswahl
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7
3443



Schrotmühlen
Original
Krupp
sofort ab Lager lieferbar
Mahlscheiben
Riffeln v. Schrotmühlenwalzen
Vertreter:
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig 1191 Graudenz

Empfehle mich zur Ausführung von
Schirmreparaturen
Auch kaufe nichtreparaturfähige **Schirme** (Stöcke).
Joseph Haagen,
Sniadeckich 47. 1262

Musterbeutel
mit u. ohne Falte
beste Qualität
in allen gangbar. Größen
A. Dittmann,
T. z o. p. 12982
Bydgoszcz,
ulica Jagiellońska 16.

Tapezierer empfiehlt sich für sämtl. Polsterarbeiten. 7680
ulica Wiatrakowa 18.

Heirat

Suche f. meine Schwägerin, katholisch, 24 Jahre alt, blonde, schlanke Erscheinung, gebildet, die Bekanntschaft eines deutschkath. gutsituierten
Herrn
im Alter v. 30-45 Jahren zwecks **Heirat.** Offerten **nur** mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter **U. 13061** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Diskretion Ehrensache.

Weihnachtswunsch.
Landwirtssohn, evgl., Mitte 20, vermögend, intellig., wünscht Landwirtstochter zw. bald.
Heirat
kennen zu lernen. Erwünscht ist Einheirat in Landwirtsch. v. 50 Mrg. aufw. Damen, denen an Gründ. eines traut. Heims geleg. ist, wollen ernstgem. Off. mit Bild, welch. zurückges. wird, unt. **A. 7746** an die Geschäftsst. d. Ztg. einsend.

Aufrichtig!
Kaufm., 26 J. alt, gr. Erscheinung, vollkom. gesund aber unbemitt., sucht mangels passender Damenbekanntsch. mit einem lieben, treuen Mädel von 19—26 J., welches häusl. erzogen und naturliebend ist, zwecks bald. **Heirat** in Verkehr zu treten. Einheirat od. Vermög. erwünscht. Gefl. Off. unt. **C. 13096** a. d. Gst. d. Ztg.

CREME MIAFLOR
das idealste Mittel zur Erlangung u. Erhaltung einer zarten u. reinen Haut. Bestes Vorbeugungsmittel gegen Aufspringen der Haut. • HENRYK•ZAK •
FABRIK FEINER PARFÜM. u. TOILETTESEIFEN
12693

Stellengesuche

Junger ev.
Landwirt
letzte Stellung bisher ungekündigt 2 Jahre unterm Prinzipal innegehabt **sucht** zum 1. 1. 27 od. später anderweitig **Stellung.** Gefl. Zuschr. unter **N. 13041** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Alleinst. Landwirt
sucht Stellung als
Jäger, Hofverwalt. oder Wirtschafter.
Offert. unt. **C. 13001** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

35 jähr. landw.
Berufsbeamter
ledig, poln. Staatsangeh., pr. Res.-Offz., beide Landessprachen, langjähr. Zeugnisse, noch in fester Stellung, sucht sich von bald od. spät. zu verändern. Off. u. **T. 13054** a. d. Gst. d. Z.

Vereid. Förster
37 J. alt, mit gut., langjährig. Zeugniss., 5½ J. Staatsdienst, **sucht** bei bescheidenen Ansprüch. **Stellung** im Privat als **Förster, Vermessungstechnik., Forstsekretär od. Rechnungsführer.**
Gefl. Off. u. **H. 13012** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein junger **ehrlicher**
Müllergeselle
welcher beider Landessprachen mächt. ist, mit Kunden-Müllerei sehr gut vertr., übernimmt auch die Buchführung **sucht** v. 1. Dezb. 26 od. 1. Januar 27 **Stellung.** Offerten sind bitte zu richten unter **A. 13094** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Unverh. Gärtner
sucht von sofort oder später **Stellung.** Off. u. **R. 7724** a. d. G. d. Z. erb.

Stenotypistin
der deutschen u. poln. Spr. mächtig, 8 Jahre Praxis, **sucht Stellung.** Off. erb. unter **Z. 7745** an die Geschäftsst. d. Z.

Junges, gebildetes
Mädchen
mit Reifezeugnis des Lyceums, mit Kenntn. in Stenographie, Buchführung und Schreibmasch. u. Vorkenntn. im Haushalt, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** im Büro od. Haushalt. Gefl. Offert. erbeten unter **B. 13095** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Dame
sucht Stellung, auch in frauenlosem Haushalt von sofort oder später. Wirtsch. gründl. erfahr. Off. unt. **N. 12931** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche **Stellung** als
Wirtin
auch unter Leitung der Hausfrau, ab 1. 12. 26. Bin vom Lande u. dort als solche tätig gewesen. Off. unt. **T. 7738** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Stütze
vom Lande, außer im elterlichen Haushalt 2 Jahre auf Gut tätig gewesen, sucht ab 1. 12. **Stellung.** Off. unt. **S. 7737** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Aelteres Mädchen
das kochen u. nähen kann u. gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 15. 11. evtl. spät. Dauerstellg. Off. u. **O. 7727** a. G. d. Z.

Stütze
die alle Hausarbeiten übern., sucht Stellg. ab 15. 11. od. 1. 12. Gt. Zgn. vorh. Bes. Kenntn. im Nähen. Offerten unter **B. 7749** a. d. Gschst. d. Z.

Geübte Plätt. nimmt noch einige **Stellen** zum Plätten an **Dochow,** 7701 **ul. 20 stycznia 32.**

Bessere
Besitzertochter
evgl., 19 J. alt, arbeitsfreudig, **sucht Stelle** zur Erlernung des bess. Haushalts bez. Kochen. Offert. unt. **S. 13052** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, gebildet., evgl.
Mädchen
sucht Stellung als **Haustochter** zwecks hauswirtschaftlich. Vervollkommnung od. gegenseitige Vergütung bei vollst. Familienanschl. Offert. unt. **M. 13038** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Zum 1. 1. 1927 ist die
Küsterstelle
in **Ostrometzko** zu besetzen. Geeignete Bewerber, Handwerker bevorzugt, wollen sich beim Gemeindekirchenrat von Ostrometzko melden. Haus mit Garten und Gehalt. 13087
Merten.

Wegen Verheiratung meines Beamten **suche** zum 1. Januar 27 einen **erfahren., unverh.**
Beamten
für 500 Morg. groß. Gut
Frau Bormann,
Gogolin. 13024

Für das Hauptgut einer größeren Herrschaft mit stark. Rübenbau wird zum 1. Januar 1927
lediger, erster
Beamter
gesucht. Bedingung mindestens 6jähr. Praxis, wörtliche Beherrschung beider Landessprachen und gute Allgemeinbildung. Offert. mit Zeugnisabschriften erbeten unter **Z. 13088** an die Geschäftsst. d. Z.

Korrespondent

der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, per sofort gesucht. Bewerbungen, **nur schriftliche**, mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an 12995
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por.
Toruń, ulica Kopernika 7.

Suche ab sof. **tüchtigen,** zuverlässigen
Hofbeamten
evgl. Konfession, mögl. der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an
Gutsverwaltung
Jeleniec
poczta Małe Czyste
powiat Chełmno. 13035

Tüchtig.
Fleischergesellen
stellt von sofort ein
Otto Dietrich,
Nowawieś-Wielka
7736 **(Gr. Neudorf).**

Ein zuverläss., tüchtiger
Müllergeselle
der die Bedienung des Sauggasmot. gt. kennt und firm die Kundenmüllerei versteht, von sofort gesucht. 13089
Rymer i Ska
Motormühle, Chełmża.

Größ. in Pommerellen geleg. Sägewerk sucht zum Antritt p. 15. Nov. 26 einen der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtigen
Lehrling
mit Gymnasial- oder Handelsschulbildung. Gefl. Angeb. u. **O. 13047** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Forstlehrling
mit guter Schulbildg. gegen Pensionszahlg. von **sofort gesucht.** Meldungen 13063
Revierförsterei
Łobżonka b. Łobżenica
p. Wyrzysk.

Ges. erfahr., tüchtiges
Wirtschaftsfrl.
für Gutshaushalt.
Offerten unt. **V. 13065** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 1. 27 ein evangel., ehrliches
Mädchen
vom Lande, welches keine Arbeit scheut. Angebote unt. **E. 13005** an die Geschst. d. Ztg.

Für Landhaushalt wird zum Eintritt per 15. 11. 26., od. spät., ein
Mädchen
für sämtliche Arbeiten gesucht. Gefl. Angeb. unter **P. 13048** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche ein saub. erfahr.
Mädchen 7754
als Köchin, die perfekt kochen kann, mit guten Zeugniss. Zu erfragen Dworcowa 20, 1 Tr. r.

An- u. Verkäufe

Suche ein **gutgehend.**
Gasthaus
oder
Mühlengrundstück
zu kaufen. Offert. unt. **W. 13072** a. d. Gst. d. Z.

Rappstute
eigen. Zucht, als Reitpferd geeignet, billig verkäuflich. **Zühlke,** **W. Zławieś,** pw. Toruń
13080

Hasen, Rehe
kauft in allen Mengen u. zahlt v. 1 zł pro Pfd.
Leon Jankowiak,
Wild-Export, 13086
Gdańska 22. Tel. 194.

Einige gebrauchte
Pianos
gibt wieder billigst ab
B. Sommerfeld,
Pianoforte-Fabrik
Bydgoszcz,
nur ul. Sniadeckich 56.
Telefon 883. 13093

1 elegant., kreuzsaitiges, **moder. Klavier** mit **Notenständ. u. Sessel, 1 Schreibmaschine** (Urania), **1 Schreibtisch** verkauft billig **Lesman, Bydgoszcz, Gdańska 42.**
7700

Allerbeste
Gelegenheitseinkäufe
guter Gebrauchsmöbel.
Schlafz. 425 zł. Eßz. 675, Herrenz. 475, Küchen 55, 95, Nähmasch. 85, Bettgestelle 25, Matratz. 25, Vertikos 32, Spinde 45, Kommoden 23, Chaiselong. 23, Stühle 7, Spiegel, Sofas, Flurgarderobe, Sportw., Schreibtische, Frisiertoilette, Waschtische, Korbgarnitur, Tische, Federbett. verkauft 7674
Okole, Jasna Nr. 9, Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof.

Ein alter
Küchenschrank
zu kaufen gesucht. 035
Posenerplatz 13, ptr. l.

Transportabler **Ofen**
zu verkaufen. 7719
Baumann, Piotra Skargi (Hoffmannst.) 9.

Rollwagen
gebr., auf 2 Federn, in gut. Zustande, **2 Arbeitswagen, 2 Handwagen,** einer auf Federn, zu verkaufen
7759 **Pomorska 70.**

Strohpresse 13009
(Welger) mit schrägem Kanal, Breite 150 cm, steht billig zum Verkauf bei **A. Neuleib,** **Modliborzyce,** Post u. Telephon Parchanie 2, powiat Inowrocław.

Industrie-
Speisekartoffeln
gut kochend, à Ztr. 4,50 und 6,00 zł. zu haben **Dworcowa 18d, Hf.** 7725

Speise-
kartoffeln
handverlesen
und 13019
Futter-
kartoffeln
zu haben
Landw. Ein- und Verk.-Verein
Bydgoszcz-Bielawki
Telefon 100.

Speise-
Kartoffeln
gut kochend, zu billig. Preise zu haben. 7752
Straszewski, Bydgoszcz,
Dr. Emila Warmińskiego 14. Telefon 750

Wohnungen

Großes, leeres Zimmer
mit Küchenbenutzg. in gut. Hause sof. z. verm. Zu erfr. in d. Gst. d. Z.
7720

Lagerräume
groß. Hof, mass. Pferdestall, 30 m lg. Schuppen, 1 kl. Wohnung, sowie 1—2 **möbl. Zimmer** mit auch ohne Beköstig. von sofort zu vermiet.
Trojahn, 12075
Tarpno - Grudziądz.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
an besseren Herrn von sofort zu vermieten. 7723
Sniadeckich 47. II l.

Gut möbl. Zimmer
vom 15. November an bess. Herrn zu vermiet.
Lipowa 9. 12737